MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
150 (1939)

207 (8.5.1939) Abend-Ausgabe A

urn:nbn:de:bsz:mh40-244993

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Großer Bildbericht der NMZ

Mannheimer General-Anzeiger

Erscheinungsweise: Täglich 2mal außer Sonntag. Bezugspreise: Frei Haus monatlich 2.08 Mk. und 62 Pfg. Trägerlohn, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2.30 Mk., durch die Post 2.70 Mk. einschl. 60 Pfg. Postbef.-Geb. Hierzu 72 Pfg. Bestellgeld. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzinger Str. 44, Meerfeldstr. 13, Ne Fischerstr. 1, Fe Hauptstr. 55, W Oppauer Str. 8, Se Luisenstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest. 25. f. d. folgend. Monat erfolgen.

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 17590 — Drahtanschrift: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite M… breite Textmillimeterzeile 60 Pf… Kleinanzeigen ermäß… gültig ist die Anzeigen-Preisl… oder Konkursen wird keinerlei … für Anzeigen in bestimmten Au… und für fernmündlich erteilte Aufträge.

Abend-Ausgabe A — Montag, 8. Mai 1939 — 150. Jahrgang — Nr. 207

Die Westmächte und der neue Militärpakt

Sie rechnen mit der Einschaltung Roms als Vermittler zwischen Berlin und Warschau

Man spielt den Gleichgültigen...

Durchsichtige Taktik der Londoner und Pariser Presse

Drahtber. uns. Pariser Vertreters
— Paris, 8. Mai.

Die heutige Morgenpresse in Paris wiederholt in allen nur möglichen Tonarten, daß der Abschluß eines Militärbündnisses zwischen Deutschland und Italien keine besondere Bedeutung habe. „Es ist dabei lediglich ein bereits seit langem bestehender Zustand und ein Pakt herauskristallisiert worden,“ erklärt beispielsweise der „Petit Parisien“.

Diese durchsichtige Taktik, die Bedeutung des Mailänder Vertragsabschlusses herabzuziehen, wäre weiter nicht besonders ernst zu nehmen, wenn nicht auch gleichzeitig überall die Behauptung auftauchte, daß es sich eigentlich um ein „politisches Geschäft“ — wiederum der „Petit Parisien“ benutzt diesen Ausdruck — handelte.

Man will wissen, daß die Danziger Frage „nun doch nach den Methoden der klassischen italienischen Diplomatie“ geregelt werden würde. Diese Regelung stellt man sich so vor, daß Mussolini zunächst „eine freundschaftliche Mahnung“ nach Warschau schicken würde. Wenn sich irgendwelche Verhandlungsaussichten böten, dann würde Graf Ciano selbst eine Reise nach Warschau unternehmen. Auf diese ersprießliche Tätigkeit eines „ehrlichen Maklers“ würde Italien dann hinweisen, um in London zu erreichen, einmal, daß London auf eine offizielle Bindung mit den Moskauer Sowjets verzichte, dann aber auch, daß es sich den italienischen Ansprüchen im Mittelmeer gegenüber aufgeschlossener zeige. Es könnte also aus dem Mailänder Vertragsabschluß ein „ganzer Rattenkönig“ von diplomatischen Verhandlungen entsprießen.

Auf der einen Seite würde die Danziger Frage friedlich gelöst und Polen trotz der augenblicklichen Spannung, trotz seiner Erneuerung des Freundschaftsvertrages, doch im Lager der Achse festgehalten, auf der anderen Seite würde Sowjetrußland endgültig aus Europa ausscheiden und nach Asien zurückgeworfen. Endlich aber könnte auf dem Umwege über die bevorstehenden Verhandlungen des Prinzen Paul von Jugoslawien in Rom und der gleichzeitigen Besprechungen zwischen Rom und London die Mittelmeerfrage in einem für Italien günstigen und „daher“ für Frankreich ungünstigen Sinne wieder aktuell werden. Bis zu diesem Punkte sind sich beinahe alle Kritiker in Paris über die Frage des Mailänder Vertragsabschlusses einig. Nun aber scheiden sich die Geister wieder einmal scharf und deutlich. Die einen, die hauptsächlich im Lager der Marxisten zu finden sind, schreiben,

daß jetzt also ein „neues München“ herannahe und zwar in verstärkter und vergrößerter Auflage, denn dieses „neue München“ beziehe sich gleichzeitig auf Polen und das Mittelmeer.

Die anderen, die wohl in der Mehrzahl sind, geben mehrfach offen zu, daß nun tatsächlich doch der Frieden gesichert sei. Allerdings wird diese für die Einkreisungspolitik so ketzerische Meinung vorläufig nur leise und meistens nur zwischen den Zeilen ausgedrückt. Die Marxisten haben jetzt nämlich wieder eine wilde überpatriotische Hetzpropaganda im Sinne der Einkreisungspolitik begonnen, die jeden Verhandlungsversuch, ja sogar auch jede private Fühlungnahme mit den Achsenmächten schon als Hochverrat hinstellen will. So bezeichnet es die kommunistische „Humanité“ tatsächlich als Hochverrat, daß der Direktor der Indochina-Bank und Aufsichtsratsvorsitzende der Dschibuti-Bahn, Baudoin, dieser Tage wieder in Rom geweilt habe, daß der Dominikaner-Pater Gillet gewisse Friedensmahnungen des Papstes nach Paris überbracht habe und daß gar der General Barlatier in der Zeitung der Marseiller Handelskammer gewisse Grenzberichtigungen in Dschibuti als eine Erfüllung „berechtigter italienischer Ansprüche“ vorschlagen konnte. Endlich wird auch der ehemalige Ministerpräsident Flandin wiederum als „Defaitist“ gebrandmarkt, weil er gestern in der „Sunday Times“ in London den objektiv richtigen Satz zu veröffentlichen wagte „Danzig ist kaum mehr als nur eine Episode in der Revision des Friedensvertrages“.

Die französischen Marxisten scheinen tatsächlich das bittere Gefühl zu haben, daß ihnen ihre roten Felle wegzuschwimmen drohen. Infolgedessen hat sich der sozialdemokratische Parteiführer Léon Blum entschlossen, morgen eine dreitägige Reise nach London anzutreten, um sich mit der englischen Arbeiterpartei über eine gemeinsame internationale Offensive sowohl zugunsten der Sowjets als auch gegen die beiden Achsenmächte zu verständigen.

Plötzlicher Besuch

EP London, 8. Mai

Generalmajor Alexander, der Kommandeur der 1. Division des Kommandos Aldershot, kam am Sonnabend mit mehreren hohen Offizieren in zwei englischen Militärflugzeugen auf dem Pariser Flughafen Le Bourget an. Sie wurden dort von General Blanchart und Oberst de Turenne, dem Kommandeur der 194. Luftbasis, empfangen. Die Zeitungen geben keinen Grund für diesen ungewöhnlichen Besuch an, der zudem in der englischen Presse nicht angekündigt war.

600 000 Pfund Militärausgaben in Süd-Rhodesien. Wie Reuter aus Süd-Rhodesien meldet, hat der dortige Finanz- und Handelsminister bei Einbringung des Haushalts mitgeteilt, daß Süd-Rhodesien während des laufenden Haushaltsjahres 600 000 Pfund für die Verteidigungszwecke ausgeben werde.

Vom Kriegsschauplatz im Fernen Osten

Japanische Truppen auf dem Vormarsch.
(Associated Preß, Zander-M.)

„London in keiner Weise überrascht“

Die Londoner Presse in Verlegenheit

Drahtber. uns. Londoner Vertreters
— London, 8. Mai.

Gegenüber dem Abschluß des deutsch-italienischen Militärbündnisses trägt die heutige englische Morgenpresse eine betonte und reichlich gekünstelt wirkende Gleichgültigkeit zur Schau. Die offizielle Lesart, die sich vor allem in der „Times“ und im „Daily Telegraph“ findet, ist die, daß die Ankündigung in London nicht überrascht habe, und daß sie die internationale Lage in keiner Weise ändere. Man habe eine solche militärische Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien ohnehin angenommen, und die Tatsache, daß diese Form der Zusammenarbeit jetzt in schriftlicher Form niedergelegt werde, bedeute nichts Neues.

Es scheint jedoch, daß die Ankündigung ihren Eindruck nicht verfehlt hat, denn der „Daily Telegraph“ betont im ganzen Leitartikel, in dem er die deutsch-italienische Zusammenarbeit behandelt, daß die Türe zu friedlichen Verhandlungen über etwaige „vernünftige“ deutsche Forderungen weit offen stehe. Wenn der Führer noch irgendwelche Beschwerden in Europa habe, dann habe er die Chance, sie zu beseitigen, ohne die Welt in einen neuen Krieg zu stürzen. Auf der anderen Seite jedoch hält sich das Blatt für verpflichtet, erneut die Entschlossenheit der Einkreisungsmächte zu betonen, irgendwelchen Gewaltmaßnahmen mit Gewalt entgegenzutreten. Das Blatt kritisiert den Satz, den neulich die „Times“ in einem Leitartikel geschrieben hat: daß Danzig keinen Krieg wert sei und schreibt dazu, wenn diese Erklärung an die deutsche Adresse gerichtet sei, dann sei sie angebracht, an die polnische gerichtet, aber sei sei sie angebracht, an die polnische Adresse gerichtet, aber sei sie irreführend und unwahr, denn sie lasse den Eindruck aufkommen, daß der Friede erneut durch Nachgiebigkeit seitens der demokratischen Länder erreicht werden könne.

Der „Daily Telegraph“ nimmt eine von dem offiziellen Standpunkt abweichende Haltung zum deutsch-italienischen Abkommen ein. Er schreibt, es sei richtig, daß Deutschland und Italien bereits Partner der gleichen Achse gewesen seien, und aus diesem Grunde könne man behaupten, daß die Militärallianz keinen neuen Faktor in der gegenwärtigen internationalen Lage bedeute. Aber der Vertrag zeige andererseits doch, daß die Schwierigkeiten, die hier nach zahlreichen Behauptungen zwischen den beiden Achsenmächten angeblich wegen der Danziger Frage entstanden sein sollen, nichts bedeuteten. Alle Quellen möglicher Reibungen zwischen den beiden Achsenmächten seien beseitigt worden und diese Beseitigung gebe der Achse neue Stärke.

Die „Daily Mail“ begnügt sich mit einem kurzen Kommentar, in dem es heißt, daß die Lage für die demokratischen Staaten unverändert bleibe. Ihre einzige Bemerkung zu einem Pakt dieser Art sei die, daß die Achsenmächte leicht den Frieden Europas sichern könnten, wenn sie nur bereit wären, ihn nicht zu stören.

Er möchte Soldat werden!

Ein Schreiben des bourbonischen Thronprätendenten an Lebrun

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten
— Paris, 8. Mai.

Der Comte de Paris, der Erbe der französischen Bourbonenkönige und Sohn des Kronprätendenten, hat dem Präsidenten der Republik Lebrun einen Brief überbringen lassen. Er fordert darin für sich das Recht, sich genau wie alle Ausländer in Frankreich wenigstens für den Kriegsfall als Freiwilliger zum französischen Heer stellen zu dürfen. Er macht geltend, daß er mit Erfolg das Fliegerexamen abgelegt habe und daher dem französischen Heer von Nutzen sein könne. Gleichzeitig verpflichtet er sich, daß er sich während seiner Militärdienstzeit jeder politischen Tätigkeit enthalten werde.

Warschau über Mailand enttäuscht

Man sieht sich um die Hoffnung auf eine Entzweiung der Achsenmächte betrogen

dnb. Warschau, 8. Mai.

Die Mailänder Vereinbarungen über den Abschluß eines deutsch-italienischen politischen und militärischen Paktes sind auch für die polnische Presse das Ereignis des Tages. Die wenigen eigenen Feststellungen und Bemerkungen, die die polnische Presse zu der Engergestaltung der deutsch-italienischen Beziehungen veröffentlicht, enthalten viele Widersprüche; überall aber ist die schlechtverhohlene Enttäuschung darüber herauszuspüren, daß die von der polnischen Presse in den letzten Tagen unablässig zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf eine Lockerung der Beziehungen zwischen den Achsenmächten wieder einmal falsch gewesen ist.

Die Polnische Telegraphenagentur meint, der deutsch-italienische Pakt sei bei der augenblicklichen Lage vor allem als „politisches Manöver“ und als Antwort auf die Politik der Westmächte zu bewerten.

„Gazeta Polska“ spricht in einem Bericht aus Rom über die Sensation, die die amtliche Verlautbarung über die Mailänder Besprechungen hervorgerufen hat.

„Expreß Poranny“, ein Blatt, das in den letzten Tagen ganz besonders ausgiebig in der Hoffnung auf einen Bruch der Achse schwelgte, stellt es heute so hin, als ob die Mailänder Verständigung nichts Neues bringe, sie sei eher die juristische Bestätigung des bisherigen Tatbestandes in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

„Kurjer Warszawski“ gelangt zu der Feststellung, daß die Mailänder Vereinbarungen unbestreitbar einen großen Erfolg darstellten.

„Kurjer Polski“ hat immer noch nicht die Hoffnung auf eine Trübung des deutsch-italienischen Verhältnisses aufgegeben. Das Blatt zeigt sich trotz der begeisterten Kundgebungen der Mailänder Bevölkerung für den Außenminister des Reiches und Abgesandten des Führers und trotz des Ergebnisses von Mailand unbelehrbar.

Polnische Wirtschaftssorgen

dnb. Warschau, 8. Mai.

Auf die großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die militärische Aufrüstung Polens hervorruft, weisen die konservative „Czas“ und der schwerindustrielle „Kurjer Polski“ hin. „Czas“ ist um die normale Entwicklung der Gesamtwirtschaft sehr besorgt. Man müsse sich darüber klar werden, woher die Mittel für militärische Zwecke genommen werden sollen, wenn die Gesamtwirtschaft ins Wanken gerät. Das Blatt gibt dann der Hoffnung Ausdruck, daß vielleicht vom Ausland her Hilfe in Form von Krediten kommt. Aber selbst, wenn dem so wäre, so würde das auch nicht ausreichen. Es bleibe nichts anderes übrig, als sich in den alltäglichen Bedürfnissen einzuschränken. Die Luftabwehranleihe, die bekanntlich erst gestern abgeschlossen worden ist, und zu den erwarteten finanziellen Ergebnissen nicht ge-

MARCHIVUM

führt hat, dürfe nicht der letzte Appell an die finanzielle Bereitschaft des Volkes sein. Vielleicht sei diese Anleihe eine einmalige Anstrengung gewesen, aber wahrscheinlich bilde sie erst den Auftakt zu künftigen Opfern.

„Kurjer Polski" ruft zu äußerster Sparsamkeit auch bei den Behörden auf. Kein staatlicher Pfennig dürfe für Nebenziele ausgegeben werden, sondern alle müssen der Armee zugute kommen. Das Volk müsse zu höchsten Opfern bereit sein.

Verhetzung der polnischen Jugend

dnb Kattowitz, 8. Mai.

Auf der Jahresversammlung des Verbandes polnischer Volksschullehrer in Ostoberschlesien, die am Sonntag in Kattowitz stattfand, wurde eine Entschließung gefaßt, die mit aller Deutlichkeit zeigt, welche Blüten der polnische Größenwahn treibt. Dieser Entschließung zufolge sehen es die polnischen Lehrer als eine ihrer wichtigsten Erziehungsaufgaben an, den Blick der Schüler nach dem Westen zu richten, wo die „polnische Oder" fließt, und sie darauf vorzubereiten,

„in der entscheidenden Stunde mit einem vaterländischen Lied auf den Lippen zu den polnischen Brüdern an der Oder zu marschieren und ihnen die Freiheit zu bringen".

Für sich selbst erklärten die polnischen Lehrer die Bereitschaft, wenn der Befehl an sie ergehe, in den Kampf zu ziehen, um das polnische Staatsgebiet zu erweitern und die Grenze westwärts zu verlegen. (!)

Gasmaskenmangel in Polen

EP. Warschau, 8. Mai.

Der polnische Luftschutzinspektor, General Zajac, macht in der „Gazeta Polska" Ausführungen über den herrschenden Mangel an Gasmasken und betont dabei, daß erstklassige Gasmasken hergestellt würden, die aber nur an Bevölkerungsgruppen abgegeben werden könnten, die aktiv in der Luftabwehr mitwirken würden. Die breite Masse mit Gasmasken zu versorgen, sei vorerst nicht möglich. Auch sei eine kostenlose Abgabe von Gasmasken nicht in Aussicht genommen. Für die Allgemeinheit sei eine provisorische Gasmaske durch den polnischen Luftschutz ausgegeben worden, die lediglich einen Kohlenfilter enthalte. Auch diese Gasmaske könne nicht, wie es in anderen Ländern der Fall sei, kostenlos abgegeben werde.

Warschauer Liebeswerben um Litauen

dnb. Warschau, 6. Mai.

Das Militärblatt „Polska Zbrojna" hält die Zeit für gekommen, auf Litauen einen starken Druck auszuüben, sich möglichst fest mit Polen zusammenzuschließen. Es empfiehlt ausgerechnet Polen, das einst den Litauern ihre Hauptstadt entriß, als Schützer der litauischen Unabhängigkeit und nennt ein Bündnis Litauens mit Polen die natürlichste Sache der Welt. Polen, so erklärt das Blatt, habe schon heute herzliche Beziehungen mit anderen Nachbarn Litauens, nämlich mit Estland und Lettland. Polen bilde den Mittelpunkt einer Friedenspolitik und könne gleichzeitig eine sichere Stütze für diese Staaten und eine Garantie ihrer Unabhängigkeit sein. Der Augenblick sei besonderer Art. Die Zeit dränge und wichtige Entschlüsse seien nötig, denn es gehe um die Verteidigung der Ehre und der Unabhängigkeit sowohl Polens wie der seiner Freunde.

Am kritischen Punkt:

Bricht London die Verhandlungen mit Moskau ab?

England stellt Sowjetrußland vor die Alternative: Annahme des englischen Vorschlages oder Schluß der Verhandlungen!

Drahtber. uns. Londoner Vertreters

— London, 8. Mai.

Heute findet die Besprechung statt, in der über den Fortgang oder das Ende der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen entschieden wird. Der britische Botschafter in Moskau, Seeds, wird heute eine Besprechung mit dem geschäftsführenden Außenminister, Ministerpräsident Molotow, haben. Nach übereinstimmenden Meldungen sämtlicher Morgenblätter, die aus amtlichen Quellen stammen,

wird der britische Botschafter zunächst die Frage an Molotow richten, ob der Wechsel im Außenministerium einen Wechsel in der sowjetrussischen Außenpolitik bedeute oder ob Sowjetrußland nach wie vor zu seinen ursprünglichen Vorschlägen stehe.

Wenn Molotow die Frage nach einem Wechsel der sowjetrussischen Außenpolitik bejaht, wird sich der britische Botschafter wegen neuer Instruktionen an seine Regierung wenden. Wenn Molotow verneint, daß ein Wechsel geplant sei, wird der britische Botschafter die von uns in der vorigen Woche angekündigte britische Antwort auf die sowjetrussischen Vorschläge überreichen. Die englische Regierung schlägt in ihrer Antwort vor, daß als ersten Schritt Sowjetrußland gleiche Garantien an Polen, Rumänien und Griechenland geben solle, wie sie England und Frankreich gegeben haben. Der nächste Schritt würde sein, daß England und Frankreich erklären würden, im Falle, daß Sowjetrußland den genannten Staaten zu Hilfe eilt, England und Frankreich Sowjetrußland nicht allein lassen würden. In dieser verwässerten Form will man den sowjetrussischen Bedenken über die Möglichkeit einer wirksamen englischen und französischen Militärhilfe in Osteuropa entgegenkommen. Erst als dritten Schritt schlägt England dann Verhandlungen über die Möglichkeit eines Bündnisses zwischen England, Frankreich und Sowjetrußland vor.

Der sowjetrussische Vorschlag dagegen umfaßt als ersten Schritt und als Sofort-Maßnahme ein Bündnis zwischen Frankreich, England und Sowjetrußland und eine sofort anschließende Garantie sämtlicher Staaten zwischen Ostsee und Schwarzem Meer durch diese drei Großmächte.

In der englischen Presse wird jetzt zum erstenmal offen die Möglichkeit eines völligen Zusammenbruchs der Verhandlungen angedeutet.

England ist wegen außenpolitischer Rücksichten in anderen Teilen der Welt kaum in der Lage, weitere Zugeständnisse an die sowjetrussischen Vorschläge zu machen. In der „Sunday Times" wird offen gesagt, daß eine Einigung zwischen England und Sowjetrußland nur noch durch eine sowjetrussische Kompromißbereitschaft erreicht werden könne.

London hätte nicht nein sagen dürfen . . .

Französische Unzufriedenheit mit der englischen Sowjetpolitik

Drahtber. uns. Par. Korrespondenten

— Paris, . Mai.

Den Franzosen will es nicht in den Kram passen, daß England in seiner Antwort auf die letzten sowjetrussischen Paktvorschläge negativ geantwortet hat. Die Mißbilligung in Paris ist um so größer, als Frankreich vor zwei Tagen in einer Note an das Foreign Office seinerseits den von Sowjetrußland gewünschten Dreierpakt empfohlen hatte mit der Begründung, Sowjetrußland sei schließlich eine Großmacht, die man als solche behandeln müsse ohne Rücksicht auf alle Bedenken eines „sozialen Konservatismus".

Immerhin macht der „Matin" heute einige Bedenken geltend. Er erinnert daran, daß noch am 11. März dieses Jahres Stalin unter seiner eigenen Unterschrift in der „Prawda" schrieb: „Für einen Konflikt mit Deutschland besteht kein wahrnehmbarer Grund", und Stalin habe hinzugefügt: „Man kann eindeutig sagen, daß die tschechischen Gebiete Deutschland gegeben wurden ausschließlich als Preis für die Verpflichtung, Sowjetrußland den Krieg zu machen."

Vielleicht wird man über all diese Hintergründe der französischen Politik noch heute einige näheren Aufklärungen erhalten. Es geht nämlich das Gerücht, daß die französische Regierung im Anschluß an ihren heutigen Ministerrat eine ausführliche Erklärung über die Außenpolitik erlassen werde.

In diesem Zusammenhang sei auch noch erwähnt, daß der Ministerpräsident Daladier seine seit dem März des vergangenen Jahres gehaltenen Reden zur Außenpolitik gesammelt hat und in Buchform erscheinen ließ. In seinem Vorwort dazu betont er, daß diese Sammlung nicht nur ein historisches Ereignis sein solle. „Was wir gestern taten, bereitet das vor, was wir morgen tun können. Die Ereignisse haben noch nicht alle ihre Folgen nach sich gezogen. Unser Schicksal hängt noch immer von unserer Entschlossenheit und Wachsamkeit ab. Unser Wille ist dabei einzig und allein auf die Verteidigung unseres Vaterlandes, des Friedens der Welt und der Freiheit gerichtet."

Fabry warnt vor der „Sowjetkarte"

dnb. Paris, . Mai.

Der ehemalige französische Kriegsminister Fabry warnt im „Matin" erneut vor dem Wert der „sowjetrussischen Karte" im Spiele der großen Politik. Stalin sei gleichzeitig absoluter Herr der sowjetrussischen Regierung und Chef der Komintern. Es sei schlimm für diejenigen, die sich von dieser Doppelfigur nicht beunruhigt fühlten.

Nachdem Fabry in ausführlichen Betrachtungen den Wert der Roten Armee angezweifelt hat, stellt er fest, daß man die sowjetrussische Karte genau abwägen und mit der Lupe untersuchen müsse. Man müsse sich weiter fragen, warum Polen und Rumänien gegebenenfalls eine nur indirekte Unterstützung Sowjetrußlands annehmen würden. Es sei stets gut, klar sehen zu wollen; denn wenn man eine Partie auf Leben und Tod spiele, habe man die Pflicht, den Wert seiner Karte genau zu kennen.

Gerüchtemacher in der Slowakei

Keine Besorgnisse wegen der slowakischen Integrität

dnb Preßburg, 7. Mai.

Der Chef der Propaganda der slowakischen Regierung, Mach, gewährte einem englischen Journalisten eine Unterredung, in der er alle Nachrichten der aus westeuropäischen Quellen gespeisten Flüsteragitation energisch zurückwies.

Mach kam hierbei auch auf die Gerüchte zu sprechen, die im Zusammenhang mit dem Besuch der ungarischen Staatsmänner in Berlin in Umlauf gesetzt wurden, und führte aus,

daß der slowakische Staat keinerlei Befürchtungen hege,

denn die Politik Adolf Hitlers sei gradlinig und die in Berlin unterzeichneten Verträge würden unendlich stärker und besser eingehalten als diejenigen freimaurerischer Zentren. Der Vertrag vom 23. März gewährleiste die Integrität der Slowakei und die Welt könne sich davon überzeugen, daß Deutschland für die Sicherung dieser Frage sorge. Im übrigen habe die Flüsteragitation auf das slowakische Volk keinen Eindruck gemacht, sondern nur auf eine gewisse „Kaffeehaus-Intelligenz".

Fortdauer der jugoslawischen Staatskrise?

Keine Aussöhnung Agram-Belgrad?

Die Kroaten betrachten die Einigungsverhandlungen mit Belgrad als abgebrochen

EP. Agram . Mai.

Die serbisch-kroatischen Verständigungsverhandlungen können als gescheitert betrachtet werden, wie aus einer Mitteilung des Blattes der Kroatischen Bauernpartei, „Hrvatski Dnevnik" hervorgeht. Dieses Blatt hat nach Beendigung der Konferenz, die Matschek am Freitag mit führenden Mitgliedern seiner Partei abgehalten hatte, eine Sonderausgabe unter der Ueberschrift herausgebracht: „Verständigung abgelehnt!"

In dieser Sonderausgabe teilte das Blatt weiter mit, der Vertrauensmann Matscheks, Abgeordneter Subatschitsch, sei am Donnerstag mit dem Flugzeug aus Belgrad zurückgekehrt. Er habe eine Mitteilung an Matschek überbracht, die Ministerpräsident Zwetkowitsch vom Königlichen Regentschaftsrat erhalten habe. Darauf habe nun Subatschitsch dem Ministerpräsidenten Zwetkowitsch wie folgt geantwortet:

„Herr Ministerpräsident! Ich habe den Auftrag, Ihnen folgende Mitteilung zu machen: Präsident Matschek stellt nach meiner Rückkehr fest, daß der Königliche Regentschaftsrat die Verständigung, die zwischen Ihnen als Ministerpräsident und Mandatar der Krone und ihm am 27. April abgeschlossen wurde, abgelehnt hat".

„Hrvatski Dnevnik" weiß weiter zu melden, daß Matschek die kroatische Volksvertretung in allernächster Zeit, wahrscheinlich am Sonntag, zu einer Sitzung einberufen werde.

In Belgrader Regierungskreisen wird die Haltung Matscheks in der Frage des Abbruchs der Verhandlungen abgebrochen worden seien, hat in Belgrader Regierungskreisen offenbar Ueberraschung hervorgerufen.

Der Presse gegenüber gab Ministerpräsident Zwetkowitsch eine kurze Erklärung ab. Er sagte darin, im Laufe der Verhandlungen, die in Agram zwischen ihm und Dr. Matschek geführt worden seien, seien in den letzten Tagen von beiden Seiten Vorschläge ausgearbeitet worden, die gegenwärtig noch immer geprüft würden. Man will aus dieser Erklärung des Ministerpräsidenten schließen, daß er seinerseits die Verhandlungen noch nicht als abgebrochen betrachte und der Meinung sei, das letzte Wort sei noch nicht gefallen.

Protestkundgebung in Jerusalem

Und wieder britische Gewalt gegen nationalen Freiheitswillen

dnb Jerusalem, 8. Mai.

Während die britische Mandatsregierung jede Demonstration des arabischen Freiheitswillens mit den schärfsten Maßnahmen zu unterdrücken versucht, werden die arabischen Protestkundgebungen immer verzweifelter. Als heute im Zentralgefängnis von Jerusalem zwei Araber, Brüder, die das Militärgericht zum Tode verurteilt hatte, hingerichtet wurden, sammelte sich vor dem Gefängnis eine große Menge Araber, vor allem Frauen, die laut gegen die englische Willkürherrschaft protestierten. Furchtbare Szenen spielten sich ab, als Polizeimannschaften, unterstützt von der Feuerwehr, versuchten, die Menge mit Gewalt auseinander zu treiben. Alle Araberläden wurden heute geschlossen.

Die Achse ist unzerbrechlich:

„Jede Hoffnung ist jetzt zunichte . . ."

Feststellungen der italienischen Presse zum Mailänder Abkommen

dnb Mailand, 8. Mai.

„Popolo d'Italia" bezeichnet den deutsch-italienischen Pakt von Mailand als mächtiges Friedensinstrument. Das Ereignis müsse im Rahmen der allgemeinen europäischen Lage gewürdigt werden, die durch die Einkreisungspolitik der westlichen Mächte gegen Deutschland und Italien gekennzeichnet werde. Die Einkreisungspolitik habe es darauf angelegt, Kriegsfronten zu bilden und unter dem Schein der Garantien ein System von Vasallen aufzustellen. Aus dieser Lage sei die logische Folge gezogen worden, und die Regierungen der beiden Achsenmächte hätten beschlossen, ihre Beziehungen in einem politischen und militärischen Pakt festzulegen. Die Zusammenkunft von Mailand bedeute im Grund eine Klärung. Die schon im spanischen Krieg siegreich miteinander verbundenen Mächte dehnten ihre Solidarität und Freundschaft auf alle Gebiete aus. Die Gerüchte von Zwisten und Rissen in der Achse würden damit endgültig hinweggefegt.

Die Besprechungen von Mailand haben einen Abschluß gefunden, der dem Aufbau dient, schreibt der „Corriere della Sera". Die Freundschaft zwischen dem Italien Mussolinis und dem Deutschland Hitlers erhalte in den Abmachungen von Mailand ihre endgültige Vervollkommnung.

Die Achse sei jetzt eine politisch-militärische Allianz zwischen zwei großen, starken, aktiven, fleißigen, lebenskräftigen und zukunftsfrohen Völkern, die die größte politische Errungenschaft der modernen Zivilisation darstellten.

Die Ankündigung des neuen Paktes von Mailand bekräftige den entschlossenen Willen der beiden Völker, immer stärker geeint und mit der gleichbleibenden Solidarität gegenüber den verschiedenen internationalen Problemen vorwärts zu schreiten.

Die Massen Deutschlands, Italiens und des italienischen Imperiums von zusammen 150 Millionen Menschen, zu denen noch die Völker der befreundeten Staaten kämen, ständen im Dienst am Wiederaufbau des Vertrauens und der europäischen Zusammenarbeit. Dies sei die neue internationale Realität, die im Antikominternpakt und in der Achse ihre entscheidenden Faktoren finde. Millionen Menschen seien entschlossen, das heilige Erbe der Zivilisation zu verteidigen und den Frieden zu sichern.

Abschluß des historischen Tages

dnb Mailand, 8. Mai.

Von Mailand begaben sich am Sonntag im Anschluß an den Empfang im Mailänder Rathaus Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano nach Como zur Villa d'Este. Auf der ganzen Fahrt wurden die beiden Staatsmänner, die im offenen Kraftwagen Platz genommen hatten, überall mit größter Begeisterung gefeiert.

In der Villa d'Este war der Ortsgruppenleiter der NSDAP „Comer See" mit den Partei- und Volksgenossen angetreten. Außerdem hatten sich die offiziellen Vertreter der Faschistischen Partei und der italienischen Behörden auf der Terrasse der Villa eingefunden. Die Abendstunden waren von einem Bankett und einem glanzvollen Fest ausgefüllt.

Die Statistik belegt es:

Es geht aufwärts . . .

Wachsende Zunahme der Heirats- und Geburtenziffern im deutschen Volke

dnb. Berlin, Mai.

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts in dem neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik"

wurden im Jahre 1938 im Altreich 644 383 Ehen geschlossen, das sind nochmals 24 100 mehr als im Jahre 1937, in dem die Zahl der Eheschließungen schon um 10 500 gegenüber 1936 gestiegen war.

Die nochmalige starke Zunahme der Familiengründungen im Jahre 1938 kann nur durch eine außergewöhnliche Steigerung der Heiratshäufigkeit erklärt werden; das heißt, daß die Männer sich heute frühzeitiger und im ganzen auch zahlreicher verehelichen, als dieses z. B. unter den Heiratsverhältnissen von 1910—11 der Fall war.

In der Ostmark wurden im Jahre 1938 85 837 Ehen geschlossen, das sind 39 539 oder 85,5 v. H. mehr als im Vorjahr. Auf 1000 Einwohner kamen im Jahresdurchschnitt 12,7 Eheschließungen gegenüber 6,9 im Jahre 1937. Damit nahm die Anhäufung von Eheschließungen in der Ostmark schon im Jahre der Rückgliederung in das Reich ein Ausmaß an, wie es nicht einmal im alten Reichsgebiet in den ersten Jahren nach der Machtergreifung beobachtet wurde, in denen die Heiratsziffer auf 9,7 im Jahre 1933 und 11,1 im Jahre 1934 stieg.

Gleichzeitig mit der Erhöhung der Heiratshäufigkeit setzte im Jahre 1938 eine erneute und kräftige Steigerung der Fortpflanzungshäufigkeit ein.

Die Zahl der Lebendgeborenen war im Altreich mit 1 346 911 wieder um 69 800 höher als im Jahre 1937.

Die eheliche Fortpflanzungshäufigkeit war im Jahre 1938 um 4,5 v. H. höher als 1937. Auch in der Ostmark hat sich der zunächst noch langsame Anstieg der Geburtenzahl im 4. Vierteljahr 1938 sehr beträchtlich verstärkt. Im ganzen Jahre 1938 wurden in der Ostmark bereits 7822 Geburten mehr gezählt als im Vorjahr. Im gesamten Deutschen Reich (ohne Memelland und Protektorat Böhmen-Mähren) betrug die Zahl der Lebendgeborenen im Jahre 1938 rund 1 493 000 oder 19,9 je 1000 Einwohner. An dem zur Bestandserhaltung der Volks- und Wehrkraft erforderlichen Geburtensoll fehlten damit aber immer noch 148 000 Lebendgeborene oder 9,9 v. H.

Die Geburtenzunahme wurde durch einen beträchtlich weiteren Rückgang der Sterblichkeit der Neugeborenen in ihrer Auswirkung noch vergrößert. Durch die Fürsorge für Mutter und Kind konnte die Zahl der Säuglingssterbefälle abermals um 6600 vermindert werden. Von 100 Lebendgeborenen starben im Jahre 1938 nur noch 6,0 Kinder im Alter von unter 1 Jahr gegenüber 6,4 im Jahre 1937.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik: Dr. Alois Winbauer.
Stellvertreter des Hauptschriftleiters und verantwortlich für Theater, Wissenschaft und Unterhaltung: Karl Onno Eisenbart. — Handelsteil: Dr. Fritz Bode. — Lokaler Teil: Dr. Fritz Hammes. — Sport: Willy Müller. — Südwestdeutsche Umschau, Gericht und Bilderdienst: Curt Wilhelm Fennel, sämtliche in Mannheim.
Schriftleitung in Berlin: Dr. E. F. Schaffer, Berlin, Südwestkorso 63.
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr. — Rücksendung nur bei Rückporto.
Herausgeber, Drucker und Verleger: Neue Mannheimer Zeitung Dr. Fritz Bode & Co., Mannheim, R 1, 4–6.
Verantwortlich für Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen Jakob Faude, Mannheim.
Zur Zeit Preisliste Nr. 9 gültig.
Die Anzeigen der Ausgabe A Abend und A Mittag erscheinen gleichzeitig in der Ausgabe B
Ausgabe A Mittag über 10 300
Ausgabe A Abend über 9 500
Ausgabe B über 11 500
Gesamt-D.-A. Monat April über 21 500

DIE KAMERA *blickt in die Welt*

DER TAG IM BILDE

Reichsminister Seldte in Rom

Anläßlich seines Aufenthaltes in Rom besuchte Reichsminister Seldte auch die Autarkie-Ausstellung. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

General der Flieger Löhr in Prag

General der Flieger Löhr, der Chef der Luftflotte 4 und Befehlshaber Südost, ist auf dem Prager Militärflugplatz Gbell eingetroffen, um seinen neuen Dienstbereich im Gebiet des Protektorats zu übernehmen. (Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-K.)

Der Treffpunkt der Außenminister Deutschlands und Italiens,

die Villa d'Este am malerischen Comer See. (Associated Preß, Zander-M.)

Polen und der Korridor

(Kartendienst Zander-M.)

Englands schnellste Kampfflugzeuge

Auf dem Flugplatz in Turkford wurden die schnellsten Flugzeuge der englischen Luftwaffe, zwölf Spitfire-Kampfflugzeuge, gezeigt. Ihre genaue Geschwindigkeit wird auf 400 Stdkm. geschätzt. (Associated Preß, Zander-M.)

Immer wieder Demonstrationen gegen die englische Wehrpflicht

in meilenlanger Demonstrationszug von jungen Männern im Alter von 20 und 21 Jahren bewegte sich durch die Londoner Straßen. Auch zahlreiche Frauen nahmen daran teil. (Associated Preß, Zander-M.)

Sensationeller Giftmordprozeß in Philadelphia

Eine Reihe von Frauen haben in Philadelphia unter Mithilfe einiger Verbrecher ihre Männer vergiftet, um in den Besitz der Versicherungssumme zu gelangen. Unter Bild zeigt drei der angeklagten Mitglieder des Giftmörderringes im Philadelphiaer Prozeß, von links: Mrs. Agnes Mandinck, Mrs. Josephine Roman und Mr. Angelo Rudecki. (Associated Preß, Zander-M.)

MARCHIVUM

Die Stadtseite

Mannheim, 8. Mai.

Hallo, Hallo - - -!

Hallo, Hallo — die Jakös, die sinn widder do
Die g'heere zu Mannem wie die Sunn zum Mai
Und alt un jung sehnt sie herbei.
Des iß der ä Hin- und Herdispudiere
A jedes will's mit was annerem prowiere
De Fritzel der kleene Galgestrick
Versucht alei beim Unkel mit de Pelfe sein Glück
Do kann ma halt wirklich ach zu scheen trillere!
Un beinoh sieht er die Vögelcher schillere
Bis plötzlich der Mamme des Gepiff werd zu dumm
Un sie langt dem Fritzel äni mit Schwung.
De Babbe hingege, dem stille Genießer
Den trefft ihr bestimmt bei dem Unkel mit'm Süße
(„Likör meen ich"), und zwicken en die Därm
No sucht er beim Herbe er die nötige Wärm
Do probiert dann de Babbe mit seeligem Blick
A Gläsel vun dem. Ebt beim annere Kritik
Un bei all dene viele pikante Sache
Ihr liewe Leit, s'is wirklich zum Lache.
Do kann sich der Babbe zu gar nix entschließe
Ich gloab, der kummt morge un will noch ewol genieße!
Ganz annerscht die Mamme, als Fraa vum Fach,
Die hott im Handumdrehe ihr Sach
Kaum hott se de Blitzblankunkel entdeckt
Do werd ach der Bedarf an Herdputz gedeckt.
Jetzt schnell noch do ninwwer zu dem Mann mit de Spitze
Denn e paar neie Einsätz, die kenne viel nitze
Mit ä kleen bissel Kunscht un ohne Hexerei
Werre die älteschte Sache do widder wie nei.
Und dort rollt mer Locke, do kricht mer en Ring
Der hot zum Rasiere e nagelnei Ding
Der macht der die Fieß, die scheppe, zurecht
Un jeder schreit annerß, es werder saicht schlecht
Doch müsse die Jakös uff'm Marktplatz sei
Sunscht wär's jo keen richtige Jahrmarkt im Mai.

L. M.

Feier in der italienischen Kolonie

„Die Proklamation des Imperiums"

Zum ersten Mal konnte man am Sonntagnachmittag in der Casa d'Italia fast alle Faschisten aus Mannheim und den Nachbarstädten in Uniform antreten sehen. Die Jugend war ja schon immer in der Uniformierung weit fortgeschritten, aber jetzt sind auch die Erwachsenen erfreulich weit nachgekommen, und man freut sich jetzt schon im stillen darauf, die schönen Schwarzhemden in kommenden Aufmärschen dabei zu sehen.

Es waren also Italiener von Mannheim, Ludwigshafen, Worms und Heidelberg, die sich gestern hier zusammenfanden und von Konsul Spinelli in kurzer Ansprache begrüßt wurden. Er erinnerte an den 9. Mai als dem Tag der Proklamation des Imperiums und an die Grundsätze der faschistischen Kolonialpolitik: nicht Ausbeutung von unterjochten Völkern, sondern die Herbeiführung einer Aera des Fortschritts in produktiver Zusammenarbeit, ohne eine gefährliche Vermischung der Völker und Rassen.

Nach ihm sprach Feldkaplan Micheloni, der als italienischer Seelsorger die hiesigen Landarbeiter betreut und ein ganz hervorragender Redner ist. Er schilderte, ausgehend vom 21. April, dem Geburtstage Roms, in kurzen aber um so eindrucksvolleren Sätzen die Entwicklung Roms, das von einer kleinen Bauern- und Hirtenstadt in wenigen Jahrhunderten zur bedeutendsten Stadt der Welt emporstieg, und wies auf die eigentümliche Fürsorge der Vorsehung hin, durch die die Ewige Stadt in den Jahren der sinkenden Militärkraft sogleich die Vormacht auf geistiger Grundlage zu erringen sich anschicken konnte. Ebenfalls konnte er in Worten, die von heißer Vaterlandsliebe und faschistischer Ueberzeugung getragen waren, nachweisen, daß christliche und faschistische Lehre keineswegs auseinander zu gehen brauchen, sondern sich ergänzen.

Anschließend wurden die Parteiausweise ausgegeben, angefangen bei den Jugendorganisationen, die allein mit 80 Mann vertreten waren, bis zur faschistischen Frauenorganisation und den eigentlichen Faschisten, die also fast alle uniformiert in Reih und Glied angetreten waren. Es war eine schöne, stilvolle Feier. ng.

Schadenverhütung geht jeden an!

** **Neue Betonflächen am Strandbad.** Das Strandbad war am Wochenende, obwohl noch nicht offiziell eröffnet, recht gut besucht; denn es schien ja sowohl am Samstagnachmittag wie am Sonntagvormittag die Sonne ganz brauchbar zum Bräunen und Feuilletzen herunter. Vorsicht ist allerdings immer noch am Platze, denn die Betonflächen sind nicht gekehrt, und es liegen allerlei Nägel, Schrauben, Drahtstücke und leider auch Glassplitter herum; und die Fußsohlen sind ja jetzt am Anfang der Saison noch nicht so gekräftigt, daß sie ohne Schaden darüber hinwegschreiten können. Im Strandbad Süd wird übrigens noch fleißig geschafft, anschließend an die schon voriges Jahr dort in der Nähe vom Eingang gelegten, über den alten Beton mehrere Zentimeter dick gebreiteten neuen Betonflächen, ist man jetzt weiter bis in die Nähe des Restaurants vorgedrungen. Das wird alle flanierenden Damen und Inhaber von empfindlichen Füßen freuen; denn diese neuen Flächen sind von idealer Glätte und Ebenmäßigkeit, ohne doch das bißchen Rauheit einzubüßen, die für Spiele und fröhliches Jagen wichtig ist. Mit der Rohrleitung, die den Kanal ersetzen soll, sind sie noch immer zugang, und zwar jetzt im Abschnitt südlich des Eingangs, der sich durch einen Teil des Radfahrabstellplatzes hindurchzieht. Sonst ist alles wie früher, und nur die ganz Alten von der Saison 1927 sagen, in Nord tät es ziehen, weil so viel Wald im Hintergrund verschwunden ist. Aber das ist mehr so ein Gerede, um auch einmal etwas zur Unterhaltung beizutragen.

Welche Privatschulen bestehen weiter?

Grundsätzliche Regelung des privaten höheren Schulwesens

Der Reichserziehungsminister hat nach Beendigung der Säuberungsaktion eine Regelung für die Anerkennung privater höherer Schulen getroffen, die im Amtsblatt des Ministeriums gleichzeitig ausführlich erläutert wird. Der Abbau oder die Auflösung der nicht anerkannten höheren Schulen ist überall in die Wege geleitet und damit der Grund weggefallen, im höheren Privatschulwesen zwischen anerkannten und nicht anerkannten Schulen zu unterscheiden. Unter folgenden Voraussetzungen wird künftig eine private höhere Schule als gleichwertig der öffentlichen Schule anerkannt:

Für die Privatschule muß ein öffentliches Bedürfnis bestehen, sie muß den Ersatz für eine fehlende öffentliche Schule bilden oder für Sonderaufgaben bestimmt sein. Die Schule und ihr Unterhaltsträger müssen die Gewähr für eine nationalsozialistische Erziehung bieten, die Schule muß ferner den für die öffentlichen Schulen vorgesehenen Anforderungen hinsichtlich des Erziehungsziels und Lehrplans, der Lehrkräfte und der Ausstattung genügen. Der Unterhaltsträger muß der Reichsgemeinschaft der deutschen Privatschulen angehören. Soweit es sich um eine Schule mit Sonderaufgaben handelt, ist besonderer Wert darauf zu legen, daß mit der Schule ein Heim verbunden ist. Die anerkannten Privatschulen führen die gleiche Bezeichnung wie die öffentlichen mit dem Zusatz „Privat". Die Schüler können ohne Aufnahmeprüfung in die entsprechende Klasse einer anderen öffentlichen oder privaten Schule übergehen. Die anerkannten Privatschulen erhalten das Recht zur Abhaltung der Reifeprüfung.

*

Der Sachbearbeiter des Ministeriums, Regierungsrat Dr. Plamroth, bemerkt im einzelnen zu der Neuregelung, daß sich aus den Forderungen des Parteiprogramms kein Anhaltspunkt dafür ergebe, daß nach nationalsozialistischen Anschauungen die öffentliche Schule das ausschließliche Unterrichtsmonopol in Anspruch nehmen müsse. Auch aus allen bisherigen Maßnahmen könnten keine solche Schlußfolgerungen gezogen werden. Die jetzt erfolgte Regelung biete die Grundlage für eine der nationalsozialistischen Schulpolitik entsprechende Entwicklung des Privatschulwesens. Private höhere Schulen kämen nur noch in zwei Fällen in Betracht. Die erste Gruppe,

Ersatzschulen für fehlende öffentliche Schulen,

sei mit dem fortschreitenden Ausbau der öffentlichen Schulen im Schwinden begriffen. Immerhin würden sie aber in ländlichen Gebieten, besonders des Ostens, auch weiterhin wichtige Kulturaufgaben zu erfüllen haben. In den Städten sei dagegen für sie kein Raum mehr.

Ausgeschaltet seien ferner die sogenannten „Pressen". Privatschulen, die mit dem Zweck betrieben würden, Kindern, die den Auslesevorschriften nicht genügen, im Widerspruch zu den Vorschriften die Ausbildung der höheren Schule zu vermitteln. Die wichtigste Gruppe unter den privaten höheren Schulen seien die

Schulen mit Sonderaufgaben,

die Vermittlung der höheren Schulbildung an solche Kinder, die aus besonderen Gründen die öffentliche Schule nicht besuchen können, infolge der häuslichen Verhältnisse oder des Gesundheitszustandes, Kinder von Auslandsdeutschen und Ausländern usw. Für eine weitere Sonderaufgabe, die Vorbereitung erwerbstätiger Personen auf das Reifezeugnis, seien noch nähere Bestimmungen zu erwarten. Es werde in den nächsten Jahren in verstärktem Umfang möglich sein, geeignete Begabungen noch nachträglich zur Reife zu führen, um ihnen die Möglichkeit des Studiums zu eröffnen. Der Referent kündigt an, daß infolge der Neuregelung voraussichtlich auch die Beamten wieder davon entbunden werden, eine Genehmigung einzuholen, wenn sie ihr Kind einer anerkannten Privatschule zuführen wollen.

Leistungswettbewerb beim Deutschen Roten Kreuz

In diesen Tagen hat das DRK. zu einem Leistungswettbewerb aufgerufen. In den Bereitschaften treten die einzelnen Gruppen zum Wettkampf an. Dieser erstreckt sich in der Hauptsache auf das weltanschauliche Gebiet, auf den Aufbau der Organisation des Deutschen Roten Kreuzes, dann auf die erste Hilfe und Gasfanität, auf Ordnungsdienst und auf Gesang. — Die beste Gruppe jeder Bereitschaft werden dann bei der Kreisstelle zum zweiten Male sich messen und der Sieger hierbei wird zur Landesstelle entsandt werden, um mit den siegreichen Gruppen anderer Kreisstellen um den Lorbeer zu ringen. Jede Landesstelle wird ihrerseits dann seine beste Gruppe der Reichsleitung vorstellen, an welcher Stelle dann die letzte Entscheidung fällt.

Die Fragen, die gestellt werden, sind der Zeit angepaßt und verlangen von den Teilnehmern, daß sie nicht nur Fachwissen, sondern vor allem auch Allgemeinwissen besitzen, das jedem deutschen Volksgenossen eigen sein muß. So wurde eine Helferin gefragt, was eigentlich das Wesen des Nationalsozialismus' sei: die Antwort war, daß er nichts Halbes kennt, sondern nur Ganzes! Eine andere wurde nach den großen Taten des Nationalsozialismus seit 1933 gefragt, wieder eine andere Frage lautete, wodurch sich der Nationalsozialismus von all' den früheren nationalen Bestrebungen unterscheidet usw.

Ueber das Deutsche Rote Kreuz wurde hauptsächlich von seiner Entwicklung aus dem internationalen Roten Kreuz zum deutschen gesprochen. Auch hier waren Fragen zu beantworten, die eine genaue Kenntnis der Geschichte dieser Organisation voraussetzen.

Auch im Gebiet der ersten Hilfe und der Gasfanitas kamen ganz verfängliche Fragen, die ganz klare Einsicht in dieses Gebiet erforderten, um nicht eine Fehlantwort zu geben.

Den Schluß der Prüfung bildete Ordnungsdienst. Unter den Kommandos der Gruppenführerinnen zeigen die Helferinnen, daß sie Gehorsam lernten. Ein Lied schloß dann jeweils die Gruppenbewertung ab.

Der Schreiber dieser Zeilen, der bei einigen Leistungswettbewerben zugegen war, hörte immer und immer wieder, daß es sehr schwer sei, Schiedsrichter zu sein, denn die Mannheimer Helferinnen liefern sich ein sehr heftiges Duell, bei dem es sehr schwer hält, zu entscheiden, denn auch nicht eine einzige Frage wurde nicht erschöpfend beantwortet. Hoffentlich kann in Bälde berichtet werden, daß Mannheim eine Gruppe zur Reichsleitung senden konnte.

B.

Frohe Stunden in Buchklingen i. O.:

Kameradschaft von Stadt und Land

Elternbesuch im Landheim der Elisabethschule

Am Samstagnachmittag besuchte der Unterzeichnete, dessen Töchterchen die Schule besucht, mit den Eltern der Schülerinnen das Landheim der Elisabethschule, die als erste aller Mannheimer Lehranstalten sich schon vor zwölf Jahren ein Schullandheim einrichtete. Es liegt im Herzen des nahen Odenwaldes, in Buchklingen, mit herrlichem Blick auf die Windeck und den Wachenberg. Das älteste Mannheimer Schullandheim entstand durch Umbau aus einem früheren geräumigen Bauernhaus, bewahrte aber im Stil und vor allem im Geist getreulich den Charakter der ländlichen Umwelt.

Direktor Bühn nannte als Zweck der Einladung Vermittlung der Bekanntschaft und Aussprache zwischen Eltern und Lehrern, Anbahnung einer rechten Gemeinschaft zwischen Schule und Elternhaus und Aufklärung über Sinn, Zweck und Geist des Schullandheimes.

Es ist etwas anderes als eine bloße Jugendherberge und wurde notwendig, als die Jugend nicht mehr ungefährdet auf der Straße spielen konnte. Hier im Schullandheim wird nicht konjugiert, hier werden keine Wurzeln gezogen, und trotzdem wird viel geleistet! Die Kinder, die zu Anfang oft nicht einmal die Getreidearten auseinanderzuhalten vermögen, und die die Birken nicht von den Eichen unterscheiden können, sollen hier die Natur wirklich einmal erleben. Das ist beste Erziehung, Heimat-, Volks- und Erdkunde aus erster Hand!

Die Schülerinnen lernen sich hier kennen. Das ist besonders unentbehrlich für die beklagenswert vielen Einzelkinder. Hier gibt es eine verschworene Gemeinschaft. Das wirkt weiter im Leben und gibt eine besondere Anhänglichkeit an die Schule.

Die Schülerinnen werden hier bewußt zur Selbständigkeit erzogen:

sie wichsen selbst ihre Stiefel, machen sich die Betten, decken den Tisch usw. Ueber allem stehen die nationalpolitischen Aufgaben! Das

Speise- und Wohnzimmer 616
kauft man bei **Dietrich** E 3, 11

Schullandheim ist ein wesentlicher Bestandteil der modernen Erziehung. Die Großstadtkinder sehen, daß ein Bauer auch ein Mensch ist, sie bekommen Respekt vor diesen Leuten, die am Tage in Weinheim arbeiten und abends den heimatlichen kärglichen Boden bestellen. Zur Kirchweih ist die Schülerschaft in Buchklingen zu Gast, und umgekehrt kommt bei Feiern der Elisabethschule ein Großkraftwagen voll Buchklingener nach Mannheim! Das „Stadion" des Schullandheims in Buchklingen haben die Einwohner selbst mitgeschaffen mit 100 Fuhren. Und die zugehörige Hütte haben sie auch mitgebaut. Im Sinne des Führers leistet man hier praktische Arbeit, eine viele Worte zu verlieren über die Verbundenheit zwischen Stadt und Land. Stadt und Land vertragen sich dabei ganz ausgezeichnet.

Der vergnügte Nachmittag im Schullandheim war ausgestaltet durch eine kleine Landheimfeier zur Begrüßung der Eltern und Gäste.

Die Vortragsfolge wurde von den Schülerinnen der fünften Klasse selbst gestaltet, aus eigener Kraft, ohne jedes Zutun der Lehrer. Es gab zum Teil recht beachtliche musikalische und auch deklamatorische Darbietungen. Zwischen Besichtigung und Rundgang bezeugten Kaffee und selbstgebackener Kuchen sowie ein warmes Abendbrot die Leistungsfähigkeit der Küche, die Frau Kohl mit Umsicht betreut. Als die Großkraftwagen am späten Abend wieder am Mannheimer Wasserturm eintrafen, und die entzückende Exkursion beendet war, zeigten sich die Eltern und sonstigen Gäste geradezu begeistert von den Einrichtungen des Schullandheims und den ungesunden, tragfesten Brücken, die es zwischen Stadt und Land schlägt ... dr. l. h.

„Vorbildliche Freizeitstätten KdF"

NSG **Karlsruhe**, 5. Mai. Die Gauwaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit: Auf Vorschlag des Amtes „Schönheit der Arbeit" hat Reichsorganisationsleiter Dr. Ley folgende badische Saal-Betriebe zum 1. Mai 1939 mit dem Schild „Freizeitstätte KdF" ausgezeichnet: Stadthalle Gernsbach, Kreis Rastatt, Betriebsführer der Bürgermeister der Stadt Gernsbach; Kameradschaftsheim des Aluminium-Walzwerkes Wutöschingen, Kreis Waldshut.

Feierstunde in der Musikhochschule:

Aus Anton Bruckners Umwelt

Frau L. G. Bachmann las aus ihrem „Roman der Sinfonie".

Die Leitung des Badischen Brucknerbundes ist um die Erhaltung und Ausbreitung der großen künstlerischen Hinterlassenschaft des Meisters stets tatkräftig besorgt. Prof. Dr. Fritz Grüninger (Weinheim) begrüßte die Gäste, die Mitwirkenden und namentlich Frau L. G. Bachmann. Sie ist die Verfasserin des bekannten Brucknerbuches „Bruckner, der Roman der Sinfonie" (und des Bach-Romans „Der Thomaskantor"), beide im Verlag Ferd. Schönings, Paderborn), worin jeder Charakterzug Bruckners dargestellt ist und plastisch in Erscheinung tritt. Bevor die Verfasserin las, sang Paula Schneider (Heidelberg) mit ihrem warmen Sopran Lieder der Brucknerschüler Franz Marschner und Franz Xaver Müller. Besondere Wirkung erzielte Paula Schneider mit Müllers innigem „Schlaf, mein Herzenssöhnchen". Daran schlossen sich Lieder von Franz Philipp, weil sich sein Schaffen (namentlich die Friedensmesse!) mit der Brucknerschen Sphäre berührt. Paula Schneider gestaltete recht innig sein klassische Schönheit ausstrahlendes „Kindergebet" und mußte dieses Lied wiederholen.

Nach dieser stilvollen musikalischen Einleitung las Frau Bachmann die Stellen ihres Brucknerromans, die des Meisters Zusammentreffen mit anderen Tondichtern schildern: mit Richard Wagner bei seiner Ankunft in Wien, mit Johannes Brahms, dessen abweisende Art Bruckners Lieblingsschüler in geistige Umnachtung und Tod trieb, mit Hugo Wolf, der die geheimnisvolle Dreizahl in Bruckners Schaffen richtig zu deuten wußte, und nochmals mit Brahms, der Bruckners Lebensabend dadurch verschönte, daß er eine Aufführung des Brucknerschen Tedeums veranlaßte. Frau Bachmann machte die Stunde den Hörern zum tiefen Erlebnis.

Schließlich sang Irma Harder (ebenfalls Sopran) aus Baden-Baden, die, wie Paula Schneider, von Fritz Grüninger am Flügel geschmacksicher begleitet wurde, die Giordano-Lieder (und einige kleinere Lieder aus früherem Schaffen) von Friedrich Klose, der ja auch zum Schülerkreise Bruckners gehörte.

Zum Schluß dankte Prof. Dr. Fritz Grüninger den Mitwirkenden dafür, daß sie sich völlig uneigennützig für die gehaltvolle Feierstunde zur Verfügung gestellt hatten.

Dr. Fritz Haubold.

„Singet dem Herrn"

Musikalische Abendfeier der Markuskirche

Organist Alfred Herth stellte für die Musikalische Abendfeier am Sonntag in der neuen Markuskirche im Almenhof eine sinnvolle und vielseitige Vortragsfolge auf. Er begann mit Dietrich Buxtehudes Ciaccona c-Moll dorisch, die Karl Straube im Band I seiner „Alten Meister" wiedergegeben hat. Herth ließ dann seinen kleinen, aber gut in Form befindlichen Chor einige geistliche Lieder in drei- und vierstimmigem Satz singen. Besonders gefangen nahm die Hörerschaft der schlichte innige Ausdruck in der Wiedergabe des Chorals „Wach auf, mein Herz, und singe", vierstimmig gesetzt von J. S. Bach selbst. Zwischendurch erklang J. G. Walters Orgelchoral „Lobe den Herrn..." Höhepunkte der Feierstunde wurden zwei der „Kleinen Geistlichen Konzerte", die Heinrich Schütz nach Heimkehr von Italien (Venedig) als Gegenstücke zu den „Sinfoniae sacrae" herausgab (übrigens der Kriegsläufte wegen mit Verspätung: 1636 und 1639). Schütz folgt hier in der musikalischen Auswertung streng dem Ausdrucksgehalt des Textes. Paula Schneider, die ausgezeichnete Sopranistin aus Heidelberg, sang beide Lieder mit stark gläubigem Empfinden. Außerdem trug sie J. S. Bachs Geistliches Lied „Auf auf, mein Herz, mit Freuden" vor. Die darin eingefangene Freude ließ sie sehr lebendig werden. Von Johann Pachelbel, dem Nürnberger Meister der Orgel, der in Wien gelernt hatte, trug Herth die Toccaten in F- und in C-Dur vor (aus „Organum" Nr. 12) mit klug gewählter Registrierung. Pfarrer Speck betreute den liturgischen Teil der Abendfeier, den er sinnvoll abstimmte auf den Grundgedanken des Kantate-Sonntags: „Singet dem Herrn ..."

Dr. Fritz Haubold.

⊙ **Aus dem National-Theater.** Heute Montag im National-Theater Erstaufführung des Schauspiels „Der Gigant" von Richard Billinger. Spielleitung: Helmuth Ebbs, Bühnenbilder: Friedrich Kalbfuß.

⊙ **Pfitzners Kantate „Von deutscher Seele" in Baden-Baden.** Zum 70. Geburtstag von Hans Pfitzner veranstaltete die Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden eine mit stürmischem Beifall aufgenommene Wiedergabe von Pfitzners romantischer Kantate „Von deutscher Seele". Generalmusikdirektor G. E. Lessing wußte in tiefer Nachempfindung das Symphonie- und Kurorchester mitzureißen und die von einer außerordentlichen Schulung zeugenden Chöre der Liedertafel „Aurelia" und des „Cäcilienvereins" Baden-Baden zu edelsten Klangwirkungen zu führen. Willy Lorscheider-Frankfurt a. M. (Tenor), Rudolf Wahke-Berlin (Baß), Helene Fahrni-Leipzig (Sopran) und Elisabeth Höngen-Düsseldorf (Alt) wetteiferten als Solisten an Schönheit der Stimmen und Bedeutung des Vortrags. Herzog.

⊙ **Spartanergrab bei den Thermopylen gefunden?** Im Laufe der Nachforschungen nach dem berühmten Schlachtfelde von Marathon ist man bei Ausgrabungen in der Gegend, in der man das Schlachtfeld vermutete, auf Skelette und auf antike Helme und Waffen gestoßen, die spartanischer Herkunft sind. Infolge der außerordentlichen Bedeutung der Ausgrabungen werden diese von den Fachleuten mit größtem Interesse verfolgt und fortgesetzt. Man glaubt auf Grund der Funde das Grab der in der historischen Schlacht bei den Thermopylen im August 480 v. Chr. gefallenen Spartaner gefunden zu haben.

Morgen Maimarkt-Dienstag

erscheint die „Neue Mannheimer Zeitung", wie alljährlich, nur in einer Ausgabe.

Anzeigen für diese Ausgabe bitten wir bis spätestens halb 9 Uhr vormittags aufgeben zu wollen.

Unsere Bezugs- und Offertenschalter bleiben bis 6 Uhr geöffnet.

MARCHIVUM

Interessante Referate über wichtige Probleme:

Gautagung der Technik ging zu Ende

Die wichtige Arbeit der Technik für Volk und Wirtschaftsfreiheit

NSG Karlsruhe, 8. Mai.

Die Gautagung der Technik in Karlsruhe erbrachte am Freitag und Samstag eine reiche Fülle wissenschaftlicher Gedankenarbeit, die den Zuhörern aus maßgeblichem Munde die umfangreiche und überaus wichtige Arbeit der Technik für unser Volk klar vor Augen stellte.

In den Räumen der Technischen Hochschule wurden in interessanten Vorträgen Probleme erörtert, die jeden Techniker angehen. Die zahlreichen Vorträge befaßten sich mit der Gestaltung, Sicherung, Versorgung, Nutzung und Ausweitung des deutschen Lebensraumes. Von übergeordneten techno-politischen Gesichtspunkten ausgehend formte sich aus Rückblick und Ausschau die Vielgestaltigkeit des Schaffens, Wollens und Könnens der Techniker aller Fachrichtungen zu einer höheren Einheit. Zur Gestaltung des deutschen Lebensraumes sprachen Baurat Schulte-Frohlinde, Berlin, über „Aufbau der deutschen Baukultur", Regierungsbaumeister Naumann, Frankfurt a. M. über „Die Straßen des Führers und ihre kulturelle, wirtschaftliche und verkehrspolitische Bedeutung" sowie Ministerialrat Wettner, Berlin, über „Der Ausbau unserer Wasserstraßen, ein entscheidender Faktor für Handel und Industrie". Die Versorgung des deutschen Lebensraumes wurde durch Prof. Dr. Hesse, Hohenheim-Stuttgart, der über „Erhöhung der Produktion in der Landwirtschaft durch gesteigerten Einsatz der Technik" sprach, aufgezeigt.

Prof. Dr. Ing. Elöd, Karlsruhe, referierte über „Die deutsche Chemie als Wegbereiterin in der Schaffung neuer heimischer Faser- und Werkstoffe, während sich Dozent Dr. phil. habil. H. A. Schweigardt „Die Lenkung des Bedarfs, der Erzeugung und Vorratswirtschaft als wesentliche Faktoren im Ernährungshaushalt des Reiches" zum Thema nahm. Ueber die Nutzung des deutschen Lebensraumes gaben Forstmeister Dr. Gläser, Berlin, („Der deutsche Wald und seine Bedeutung als natürliche Rohstoffquelle") Dr. Reichert, Berlin, („Unser Eisenerz-Vorkommen und unsere Stahlerzeugung als Grundlage der wehr- und wirtschaftspolitischen Unabhängigkeit") sowie Direktor Dipl.-Ing. Goer, Karlsruhe, („Die Bereitstellung ausreichender Energiemengen eine Lebensfrage des deutschen Volkes") wichtige Ausblicke. Zum Thema „Ausweitung des deutschen Lebensraumes" sprachen Reichshauptstellenleiter Schnoeckel, Berlin, (Kolonialpolitik als Teil der Weltpolitik), Dipl.-Ing. Free, Leipzig, (Deutsche Ingenieurarbeit und das Ausland) und Dr. Ulm, Mannheim, (Absatzsteigerung im Ausland durch erhöhte Qualitätsarbeit und Rationalisierung der Technik). Ergänzt wurden die vorgenannten Vortragszyklen allgemeinster techno-politischer Bedeutung durch eine Reihe von Sondertagungen, in denen aktuelle Fragen technischer sowie kulturell- und rechtlich-technischer Richtung von höherer Warte aus erörtert wurden.

Ein Empfang im Rathaus

Am Samstagabend hat der Oberbürgermeister der Gauhauptstadt, Pg. Dr. Hüssy die zahlreichen Gäste, die zum Gautag der Technik nach Karlsruhe gekommen waren, zu einem zwanglosen Beisammensein in den Bürgersaal des Rathauses. Unter ihnen sah man den Gauamtsleiter für Technik, Pg. Klingler, den Rektor der Fridericiana, Prof. Dr. Weigel sowie zahlreiche namhafte Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt. Oberbürgermeister Dr. Hüssy begrüßte seine Gäste und brachte zum Ausdruck, daß es ihm eine große Freude sei, sie im Rathaus der Stadt begrüßen zu dürfen. Es sei nicht allein die Technische Hochschule, die in engster Verbindung mit der Technik stehe, die Stadt selbst habe engste Beziehungen zu ihr. Ein Umtrunk, den die Stadt bot, vereinigte Gastgeber und Gäste noch eine anregende Stunde.

Rückkehr nach Baden

Dr. Wacker begrüßte seine früheren Mitarbeiter

NSG Karlsruhe, 8. Mai.

Wie bereits kurz gemeldet, hat Staatsminister Dr. Wacker, der beinahe 2½ Jahre vertretungsweise die Geschäfte eines Chefs des Amtes Wissenschaft im Reichserziehungsministerium neben seinem badischen Ministeramt ausgeübt hatte, die Geschäfte des Badischen Unterrichtsministeriums mit Wirkung vom 1. Mai wieder voll übernommen. Zu Beginn seiner Tätigkeit begrüßte Staatsminister Dr. Wacker im Sitzungssaal des Ministeriums sämtliche Referenten und betonte in seiner Ansprache, daß die Zusammenarbeit, die sich von 1933 bis zu seinem Weggang nach Berlin hier sehr bewährt habe, nun wieder neu aufgenommen werden möge. Sämtliche Mitarbeiter sollten im Geiste der bewiesenen Kameradschaftlichkeit dem Ministerium weiterhin ein geschlossenes Gesicht geben, damit auch an dieser Stelle vorbildlich am Aufbauwerk des Führers mitgearbeitet werde.

Ministerialrat Gärtner brachte als stellvertretender Ministerialdirektor die Freude darüber zum Ausdruck, daß der Minister sich nun wieder ganz der Arbeit in seinem Heimatgau widmen könne und versprach im Namen der Gefolgschaft treue Arbeit und die nationalsozialistische Haltung, die für die Erfüllung der vom Führer vorgezeichneten Aufgaben notwendig ist.

Um den „Großen Preis von Baden-Baden":

Turnier der Tanzbeine an der Oos

Siegreich unter 7 Nationen blieb das deutsche Paar Herr und Frau Teppel

Eigener Bericht der NMZ.

—jwr. Baden-Baden, 7. Mai.

Geben sich bei dem alljährlichen Herbst-Tanzturnier die Berufstänzer von Europa ein Stelldichein in der Bäderstadt im Oostal, so treten im Frühjahr jeweils die Amateur-Paare zum Wettstreit um die Siegespalme im Baden-Badener Kurhaus an. Diesmal ging es in der internationalen Amateur-Sonderklasse um den „Großen Preis der Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden". Sieben Nationen (Dänemark, England, Frankreich, Italien, Norwegen, Schweiz und Deutschland) waren am Samstagabend am Start, als nach Begrüßungsworten von Kurdirektor Baumann und Präsident Dipl.-Ing. Büchler vom Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes, die Tanzpaare sich im festlich geschmückten Großen Bühnensaal des Kurhauses bei den Klängen eines Wiener Walzers dem Publikum vorstellten. Getanzt wurde Tango, Foxtrott, langsamer Walzer und in der Ausscheidung langsamer Foxtrott und Wiener Walzer. In der Endrunde gab es einen interessanten Kampf zwischen dem deutschen, dem englischen und dem dänischen Paar.

Siegreich blieb das Ehepaar Teppel, Deutschland, vor dem englischen Paar Herr Stanley und Frl. Pett.

Den dritten Preis holte sich wieder ein deutsches Paar, Herr Saure—Frl. Rauchholz, während sich in den vierten Preis das norwegische und das italienische Paar teilen mußten.

Nach der Siegerverkündigung führten die einzelnen Turnierpaare Schautänze vor, die mit großem Beifall aufgenommen wurden und teilweise wiederholt werden mußten. Das französische Paar wartete mit einem Paso doble, das dänische mit einem Tango, das schweizerische mit einem Carioca, das italienische mit einem Rumba und dann das Siegerpaar mit einer entzückend getanzten Böhmischen Polka und einem Wiener Walzer auf, die besonders stark umjubelt wurden.

Der Hauptentscheidung des Abends war der Start der Senioren-Klasse vorangegangen, in der das Paar Reg.-Baumeister Kissenberth/Frl. Surmann, München, erfolgreich sein konnte. Am Nachmittag war bereits die Gäste-Klasse in den Wettstreit um die Siegespalme getreten, die das Pforzheimer Paar Herr Ziemer/Frl. Kraus erringen konnte.

Am Sonntagnachmittag beim Tanz-Tee fand die Preisverteilung, verbunden mit einer Tanzschau der Turnierpaare, statt, bei der die einzelnen Paare wiederum mit den Tänzen ihres Landes den Beifall des Publikums hervorriefen.

Unheil am Wochenende

Der rote Hahn

Großfeuer in pfälzischer Sägemühle

*** Dahn (Südpfalz), 8. Mai. In der letzten Nacht wurde die Feuerwehr in dem benachbarten Orte Bundenthal alarmiert. In einer Sägemühle, genannt die „Falkenmühle", war ein Brand ausgebrochen. Das Feuer griff rasch um sich und in kurzer Zeit war das Maschinenhaus und der Holzlagerraum ein Raub der Flammen. Der angrenzende offene Holzschuppen und das angebaute, unbewohnte Wohnhaus, wurden gleichfalls stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Maschinen, die zum Teil neu angeschafft waren, wurden erheblich beschädigt. Das Wohnhaus war in den letzten Wochen zu Wohnzwecken neue hergerichtet worden und sollte in den nächsten Tagen von einem jungen Ehepaar bezogen werden. — Der Besitzer, Edmund Helbing in Bundenthal, hat nur teilweise versichert. Der Sachschaden wird auf 6—7000 Mark geschätzt. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt. Ein Vertreter der Staatsanwaltschaft Zweibrücken weilte in den heutigen Morgenstunden an Ort und Stelle, um nähere Feststellungen zu treffen.**

Organistin beging Selbstmord

Den Tod auf den Schienen gesucht

* Worms, 8. Mai. Mittags ließ sich die etwa 45 bis 50 Jahre alte Organistin und Klavierlehrerin Zilles aus Worms-Pfiffligheim auf der Bahnstrecke Worms—Alzey etwa 500 Meter westlich vom Bahnhof Pfeddersheim von einem gerade vorbeifahrenden Güterzug überfahren. Die Frau wurde entsetzlich verstümmelt. Sie hatte sich schon zwei Stunden vor der unseligen Tat mit dem Fahrrad von Pfiffligheim nach Pfeddersheim begeben. Ueber die Gründe zu dem Schritt ist nichts Genaues bekannt.

Unter Glasscherben begraben

Furchtbarer Tod eines zehnjährigen Jungen

* Koblenz, 8. Mai. Auf furchtbare Weise kam in Koblenz ein 10jähriger Junge zu Tode. Einige Kinder spielten mit einem Handkarren, den sie als Schaukel benutzten. Der Karren setzte sich plötzlich in Bewegung und geriet gegen zwei Spiegelglasscheiben, die in Trümmer gingen. Ein zehnjähriger Junge, der auf den Holmen saß, wurde buchstäblich unter den scharfen Glasscherben begraben. Mit stark blutenden Verletzungen und einem Schädelbruch, den er sich beim Aufschlagen auf den Rahmen der Scheiben zugezogen hatte, wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er nach einer halben Stunde starb.

Dampfbagger im Wormser Hafen umgekippt

Die Ursache noch unbekannt

*** Worms, 8. Mai. Im Wormser Floßhafen, neben der Straßenbrücke über den Rhein, ist nachts ein Dampfbagger der Wormser Dampfbaggerei Rinck & Co. umgeschlagen und liegt jetzt neben der Schwimmanlage des Klubs Poseidon auf Grund. Der Schiffsboden ragt etwa einen Meter hoch über die Wasseroberfläche. Die Ursache zu dem Umkippen ist noch nicht bekannt. Ihre Feststellung wird erst nach der Aufrichtung und Hebung des Baggers möglich sein, die in den nächsten Tagen vorgenommen werden soll.**

Um den Freiburger Bahnhofsneubau

In diesem Jahr noch kein Baubeginn

* Freiburg, 8. Mai.

Ueber den derzeitigen Stand der Angelegenheit des Freiburger Bahnhofsneubaues erfährt der Oberrheinische Landesdienst von zuständiger Seite:

Mit dem Baubeginn des neuen Empfangsgebäudes des Freiburger Hauptbahnhofes ist in diesem Jahre noch nicht zu rechnen. Der Neubau muß unter Aufrechterhaltung des Betriebes und Verkehrs durchgeführt werden, wozu ein flotter, ungehinderter Arbeitsfortgang der Bauarbeiten unerläßlich ist. Bei der heutigen Arbeiterknappheit ist aber eine Gewähr hierfür nicht gegeben; es müßte mit Stockungen, wenn nicht gar mit zeitweiser Stillegung der Bauarbeiten gerechnet werden, was aber unter allen Umständen vermieden werden soll. Auch ist eine endgültige Entscheidung über die Fassadengestaltung des Empfangsgebäudes noch nicht getroffen, wenn sie auch in der nächsten Zeit zu erwarten ist. Die Planbearbeitung des baureifen Entwurfs, die Aufstellung der statistischen Berechnung usw. erfordern, besonders bei der heutigen Personalknappheit, dann einen Zeitaufwand, der einen Beginn der Neuarbeiten noch in diesem Jahre unmöglich macht. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß zuvor der von der Städtischen Straßenbahn befahrene Bahnhofsvorplatz durch die Stadt Freiburg umgebaut, das provisorische Empfangsgebäude erstellt und das alte Bahnhofsgebäude abgebrochen werden muß. Erst nach Beseitigung dieser Schwierigkeiten ist mit der Inangriffnahme des Neubaues zu rechnen.

In Karlsruhe:

Loretto-Gedächtnisfeier

* Karlsruhe, 8. Mai.

Der Lorettoplatz vor dem Reichspostgebäude, dort wo einst die Leibgrenadierkaserne stand und sich heute zum immerwährenden Gedenken an die Ruhmestaten des stolzen Regiments ein gewaltiger, mit dem Greif gekrönter Obelisk erhebt, war am Sonntagvormittag die Stätte einer erhebenden Feier. In dem flaggengeschmückten weiten Rechteck hatten sich die Kameraden des Traditionsverbandes des ehem. Bad. Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 aufgestellt, ihnen gegenüber die jungen Soldaten der Wehrmacht, die mit Fahnen (darunter die alten Feldzeichen der 109er) unter klingendem Spiel einmarschiert waren. Als Ehrengäste sah man Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Stadtverwaltung. Es galt, sich in alljährlicher Wiederkehr der Tage zu erinnern, die mit der Geschichte des Regiments unlöslich verbunden sind, der Tage todesmutigen Ringens um Loretto im Mai 1915. Nach Einleitung durch Musik und Gesang ergriff der Ehrenführer des Traditionsverbandes, Generalleutnant Frhr. von Forstner, der letzte Kriegskommandeur des Regiments, das Wort zu einer Gedenkrede. Während sich die Fahnen senkten und die ergreifende Weise vom guten Kameraden erklang, wurden am Denkmal Kränze niedergelegt. Danach sprach Oberst Mayer-Rabingen. Der Gesang der Lieder der Nation bildete den würdigen Abschluß dieser Weihestunde, an der die Bevölkerung regen Anteil genommen hat.

Fachschule für Uhrmacher in Rheinfelden

* Rheinfelden, 8. Mai. Mit der Eröffnung einer Fachschule für Uhrmacher an der Gewerbeschule Rheinfelden ist nunmehr ein langgehegter Wunsch der Innungen Lörrach, Schopfheim, Säckingen und Waldshut nach einer eigenen Fachschule in Erfüllung gegangen. Rheinfelden wurde gewählt, weil dieser Ort besonders günstig und zentral gelegen ist. Bei der offiziellen Eröffnung war auch der Obermeister der Uhrmacherinnung, Hoppenberg-Tiengen, zugegen. Bis jetzt haben sich neun Uhrmacherlehrlinge zur theoretischen Ausbildung angemeldet, doch wird sich diese Zahl im Laufe der Zeit noch erhöhen.

L. Walldorf, 8. Mai. Als eine der ältesten Einwohnerinnen konnte hier Frau Juliana Bruckner, geb. Kountz, ihren 83. Geburtstag begehen.

Münchener Brillenräuber verhaftet

Er hat sechzehn Fälle eingestanden

* München, 8. Mai. Der Brillenräuber, der seit dem Jahre 1937 in München sein Unwesen trieb, konnte nun ermittelt und festgenommen werden. Der Verhaftete ist ein 40 Jahre alter Mann, der im geregelten Arbeitsverhältnis stand. Wie wir mehrfach berichtet haben, näherte er sich jungen Mädchen, die Augengläser trugen, verwickelte sie in ein Gespräch, bot ihnen seine Begleitung an und entriß ihnen, wenn er, was regelmäßig geschah, abgewiesen wurde, die Brille, mit der er flüchtete. Im Jahre 1937 wurden bei der Polizei zwei, im Jahre 1938 zehn und im laufenden Jahr vier derartige Fälle gemeldet. Der Verhaftete ist in allen diesen Fällen geständig und erklärt, aus innerem Drang heraus gehandelt zu haben. Er wird dem Gerichte eingeliefert. Der Mann wird wohl auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Berlin

Deutsche festverzinsl. Werte

Anleihen — Reich, Länder, Reichspost, Reichsbahn, Schutzgebiete

1939	8.	6.
4 Dt. Reichsanl. 27	101,8	101,8
4½ R-Schatz 38	99,50	99,50
4½ do. 1938 2. F.	99,12	99,12
4 Reichsanl. 1934	99,62	99,62
4½ Young Anl.	102,4	102,2
4½ Preußen 1928	100,0	100,0
4½ do. 1936	...	...
4½ Baden 27	98,75	98,75
4½ Bayern 27	98,70	98,70
4½ [illegible]	99,70	99,7
4½ Braunschw. 28	99,—	98,—
4½ Hessen 1929	100,7	100,2
4½ Sachsen 1927	98,10	98,10
4½ Reichspost [illegible]	...	...
4½ do. [illegible]	100,5	...
4½ [illegible]	99,50	99,50
[illegible]	102,0	102,1
Dtsch. Anl. Ausl.	131,9	132,1
Anhalt Altbesitz	...	133,2
Hamburg Altbes.	123,5	129,5
[illegible] Altbesitz	129,3	...
4 Dt. Schutzgeb.-Anleihe 1908	...	12,3
4 do. 1914	12,35	12,35

Anleihen — Provinz, Bezirks-, Zweckverbände, Kreise und Städte

	8.	6.
4½ Brandenburg 26	99,25	99,25
4½ Hannover 1 2	...	98,75
4½ Pommern 29	...	...
4½ Sachsen A. 18	...	99,—
4½ [illegible]	...	98,25
4½ [illegible]	...	...
Ostpreuß. Altbes.	...	133,7
Pommern Altb. 1	...	131,0
Rheinprov. Altbes.	135,1	135,1
[illegible]	...	...
Westfalen Altbes.	135,2	135,0
4½ Aachen v. 28	...	...
4½ Berlin 24 S. 33	...	...
4½ Bochum 28	98,50	...
4½ Braunschweig 28	...	...
4½ Breslau 28 I	91,50	...
4½ Duisburg 28	...	...
4½ Düsseldorf 28	...	...
4½ Essen 28	...	...
4½ Kassel 29	...	...
4½ Leipzig 26	...	98,25
4½ Mannheim 28	...	...
4½ do. 27	...	...
4½ München 29	...	100,0
4½ Pforzheim 28	...	...
4½ Wiesbaden 28	...	...
Mannheim Altbes.	...	...

Pfandbr. und Schuldv. öffentl. Kredit-Anstalt.

	8.	6.
4½ [illegible]	99,50	...
4½ [illegible]	...	...
do. 6, 4, 8	...	...
4½ do. R. 10 u. 11	99,—	...
4½ [illegible]	...	...
4½ Preußenpfbr. R. 14	100,0	100,0
4½ Württ. [illegible]	...	...
4½ [illegible] 27	99,50	99,50
4½ [illegible]	99,50	99,50
4½ [illegible]	99,—	99,—
4½ [illegible]	99,50	...
4½ [illegible] A. 1	100,2	100,2
4½ [illegible]	98,50	98,50
4½ [illegible]	99,—	99,—
4½ [illegible]	98,75	99,—

Landschaften

	8.	6.
4½ Schl. Landsch. [illegible]	99,—	99,—
4½ [illegible]	99,75	99,75
4½ do. [illegible]	[illegible]	...

Stadtschaften

	8.	6.
4½ Berl. Pfdbr.-Amt Goldpf.	99,—	99,—
4½ Dt. Zentral-Bodkr. R. 5 7	99,—	99,—

Hypothek.-Bank-Werte

	8.	6.
4½ Bayr. Hyp. [illegible]	...	100,1
4½ Bayr. Vereinsbank [illegible]	100,4	[illegible]
[illegible]	101,1	101,—
4½ Berl. Hyp. 9	...	...
4½ [illegible] 29	99,—	99,—
4½ [illegible] 13	99,—	99,—
4½ [illegible] 1 30	99,—	99,—
4½ [illegible] 7-9	99,—	99,—
4½ [illegible] 1 16	99,—	99,—
4½ [illegible] 19 9	99,—	99,—
4½ [illegible]	99,—	99,—
4½ [illegible] 1 16	99,—	99,—
4½ [illegible] R 11	99,—	99,—
4½ Pr. Bodenkr. Goldpfdbr. 1 21	99,—	99,—
4½ Pr. Centr.-Bod. Goldpf. 1928	99,—	99,—
5½ do. Liquid. 28	101,0	101,0
4½ Pr. Hyp.-Bk. [illegible] 1 14	99,—	99,—
4½ Pr. [illegible] 1 30	99,—	99,—
4½ do. Kom. 1 20	99,50	99,50
4½ Rhein.-Hypbk. R 25, 26, 30	99,—	99,—
5½ do. Liqu.	101,1	101,0
4½ do. Kom. 1-4	98,50	98,50
4½ [illegible] 1 6, 12, 10, 4	99,—	99,—
4½ Sächs. Bodkr. 1 16—21	99,—	99,—
4½ Schles. Bodkr. Goldpf. Em. 20	99,—	99,—
4½ Südd. Bodkr. 1 9, 10	100,0	100,0
4½ [illegible] 1 21	99,—	99,—
4½ [illegible] Em. 6	99,—	99,—
5½ [illegible] 110	...	...

Industrie-Obligationen

	8.	6.
[illegible]	99,50	99,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	103,1	100,2
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	103,7	103,—
ohne Zinsberechnung		
[illegible]	...	...
[illegible]	113,1	113,5
[illegible]	175,0	175,5

Aktien — Industrie-Aktien

	8.	6.
Accumulat.-Fabr.	...	220,1
[illegible]	...	...
A.E.G.	116,5	115,0
[illegible]	...	...
[illegible]	82,—	82,—
[illegible]	114,3	...
[illegible]	...	113,0
[illegible]	107,0	107,5
[illegible]	142,0	142,7
[illegible]	...	101,0
Balcke, Maschinen	108,0	...
Basalt A.-G.	63,—	63,—
[illegible]	...	...
do. [illegible]	...	...
Bergmann Elektr.	...	...
[illegible]	...	...
do. [illegible]	250,0	250,0
do. Kraft u. L.	139,3	139,3
[illegible]	...	132,1
[illegible]	148,5	148,—
[illegible]	...	137,0
[illegible]	189,5	...
[illegible]	180,0	...
[illegible]	115,0	115,0
[illegible]	102,7	...
[illegible]	120,0	...
[illegible]	142,0	141,8
[illegible]	113,3	113,2
Chem. [illegible]	...	...
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	...	...
do. [illegible]	...	...
[illegible]	126,2	...
[illegible]	...	...
[illegible]	97,75	97,50
[illegible]	215,0	215,5
[illegible]	139,2	139,5
[illegible]	142,0	142,2
[illegible]	100,0	99,—
do. [illegible]	132,1	132,5
do. Erdöl	134,0	134,0
do. [illegible]	...	...
do. Linoleum	158,0	160,0
do. [illegible]	125,0	126,1
do. [illegible]	...	176,0
do. [illegible]	130,5	...
do. [illegible]	154,0	153,7
do. [illegible]	149,5	146,7
do. [illegible]	147,2	146,7
[illegible]	99,75	[illegible]
Dierig, Christian	...	184,5
[illegible]	...	180,0
do. [illegible]	211,0	211,0
[illegible]	169,5	...
[illegible]	86,50	86,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	79,50	79,50
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	130,0	130,5
[illegible]	131,2	131,7
[illegible]	80,—	...
[illegible]	113,7	113,0
[illegible]	118,5	118,0
[illegible]	103,2	102,5
[illegible]	...	146,2
[illegible]	150,0	150,0
[illegible]	...	...
[illegible]	126,3	126,0
[illegible]	133,5	133,5
[illegible]	104,5	...
[illegible]	105,5	105,0
[illegible]	...	153,0
[illegible]	...	84,—
[illegible]	140,5	...
[illegible]	136,0	136,0
[illegible]	...	...
[illegible]	138,5	138,5
[illegible]	...	...
[illegible]	138,2	138,0
Grün & Bilfinger	280,3	...
[illegible]	...	...
[illegible]	160,0	146,0
[illegible]	119,5	119,5
[illegible]	97,50	...
[illegible]	144,0	143,5
[illegible]	...	110,5
[illegible]	130,4	130,—
[illegible]	...	...
[illegible]	140,0	140,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	82,—
[illegible]	...	...
[illegible]	151,7	...
[illegible]	145,0	...
[illegible]	109,0	108,7
[illegible]	131,5	...
Phil. Holzmann	153,2	151,5
[illegible]	75,—	76,25
[illegible]	83,50	84,12
Ilse Bergbau	...	153,0
do. [illegible]	133,5	133,7
[illegible]	67,—	66,50
[illegible]	159,7	160,5
[illegible]	92,50	92,50
[illegible]	78,—	...
[illegible]	137,0	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	131,0	131,3
[illegible]	117,5	117,—
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	97,—	96,25
[illegible]	144,0	140,—
[illegible]	...	...
[illegible]	91,—	91,—
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	112,0	112,—
[illegible]	16,37	16,37
[illegible]	...	...
[illegible]	...	115,—
[illegible]	170,2	[illegible]
[illegible]	140,5	...
[illegible]	148,5	...
[illegible]	161,0	...
[illegible]	107,0	107,2
[illegible]	156,0	...
[illegible]	122,0	...
[illegible]	120,0	124,5
[illegible]	112,3	...
[illegible]	...	...
[illegible]	114,7	113,5
[illegible]	...	...
[illegible]	...	134,2
[illegible]	...	...
[illegible]	127,3	127,0
[illegible]	125,0	125,2
[illegible]	...	...
[illegible]	103,0	...
[illegible]	...	101,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	129,7
[illegible]	106,8	106,7
[illegible]	...	140,5
[illegible]	138,7	...
[illegible]	...	186,5
[illegible]	182,7	183,0
[illegible]	...	128,—
[illegible]	210,7	208,7
[illegible]	117,0	117,—
[illegible]	136,5	136,7
[illegible]	113,5	113,2
[illegible]	...	103,0
[illegible]	109,5	110,6
[illegible]	94,50	94,50
[illegible]	99,75	98,50
[illegible]	77,25	...
[illegible]	142,8	142,5
[illegible]	107,0	...
[illegible]	135,2	134,5
[illegible]	96,—	...
[illegible]	...	114,—
[illegible]	...	130,3
[illegible]	80,—	80,—
[illegible]	139,7	139,5
[illegible]	184,0	184,0
[illegible]	128,5	129,0
[illegible]	118,0	117,0
[illegible]	102,1	101,7
[illegible]	143,5	142,2
[illegible]	...	129,7
Siemens & Halske	192,5	194,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
Stettin. Portl.-Z.	109,0	109,0
[illegible]	...	...
[illegible]	115,5	...
Stolberger Zink	...	84,50
Südd. Zucker	134,5	134,7
[illegible]	219,7	...
[illegible]	71,25	71,25
[illegible]	...	168,0
[illegible]	106,5	106,—
[illegible]	109,7	[illegible]
[illegible]	83,12	83,75
Ver. Chem. Charl.	110,5	110,1
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
do. Stahlwerke	103,3	103,1
[illegible]	89,37	...
[illegible]	...	119,5
[illegible]	...	97,12
[illegible]	138,0	136,0
Wanderer-Werke	154,7	154,7
[illegible]	...	95,25
[illegible]	105,0	...
[illegible]	131,0	133,—
[illegible]	113,5	114,0
[illegible]	91,—	91,—
[illegible]	131,0	...
[illegible]	190,0	...
[illegible]	[illegible]	122,5

Bank-Aktien

	8.	6.
Allg. Dt. Cr.-Anst.	92,25	92,25
Badische Bank	...	...
Bank f. Brauind.	118,5	116,5
Bayr. Hyp. u. W.	98,75	98,75
do. Vereinsbk.	104,7	104,7
Berl. Handelsges.	112,0	112,0
Com.- u. Privatb.	106,2	106,5
Deutsche Bank	115,5	115,0
Dt. Centralbod.-Kr.	105,5	105,0
Dt. Eff.- u. W.-Bk.	84,25	84,25
Dt. Golddiskontb.	100,1	100,1
Dt. Hypoth.-Bank	103,0	102,7
Dt. Ueberseebank	85,50	84,50
Dresdner Bank	105,5	105,5
Meininger Hyp.-Bk.	106,2	106,2
Reichsbank	178,5	178,5
Rh. Hyp.-Bank	130,0	130,0
Rh. Westf. Bodkr.	122,0	122,0
Sächsische Bank	104,5	104,3
Südd. Bodenkredit	...	...
Vereinsbk. Hamb.	119,5	119,5
Württ. Notenbank	105,0	104,5

Verkehrs-Aktien

	8.	6.
Aachen Kleinbahn	67,50	70,—
AG f. Verkehrsw.	118,2	119,3
Allg. Lok. u. Strb.	125,5	125,0
Dt. Eisenb.-Betr.	65,87	66,—
Dt. Reichsb. Vz.	125,0	124,8
Hapag	57,50	55,50
Hamb. Hochbahn	97,37	97,50
Hamb.-Südam.	...	...
Nordd. Lloyd	58,—	57,—

Versicherungs-Aktien

	8.	6.
Aach. u. M. Feuer	...	...
do. Rückvers.	209,0	...
Allianz u. Stg.	...	252,5
do. Lebensvers.	213,0	214,0
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...
[illegible]	...	...

Kolonial-Werte

	8.	6.
Dt.-Ostafrika	97,75	...
[illegible]	79,—	...
Neu-Guinea	145,0	138,0
Otavi-Minen	20,25	20,75
[illegible]	90,—	90,50

SPORT DER NMZ

Alles läuft in der Badenia

Auch der zweite Mannheimer Tag wird gut

Nachdem wir den Eröffnungstag in Mannheim ausführlich gewürdigt haben, können wir uns heute mit der zweiten Veranstaltung, die am 9. Mai vor sich geht, beschäftigen, denn auch für diesen Tag hat die letzte Einsatzzahlung stattgefunden. Das Hauptereignis ist nach alter Ueberlieferung die

„Badenia",

das berühmte Amateurreiten, das einst im unentwegten Wettbewerb mit dem Kronprinzenpreis in Magdeburg zum wertvollsten Hindernisrennen in Deutschland gestaltet wurde. Es ist dem Mannheimer Rennverein ermöglicht worden, auch jetzt diese Rennen wieder großzügig auszugestalten, denn es stehen insgesamt 16 000 ℳ zur Verfügung, wovon dem Sieger 10 000 ℳ zufallen. Bei diesem hohen Wert war es eigentlich selbstverständlich, daß die Ställe das größte Interesse zeigen würden. Der Rennungsschluß ist auch hervorragend ausgefallen. Heute kann man mit vollem Recht von einem sehr guten Rennen sprechen, das einen spannenden Verlauf nehmen wird.

Bei der letzten Einsatzzahlung sind, wie bei der vorletzten, zehn Pferde startberechtigt geblieben, sie werden sich wohl ausnahmslos am Ablauf einfinden, wenn es auch noch nicht ganz sicher ist, ob der Stall W. u. G. Maffei seine beiden Halbblüter Waldteufel und Ideal nach Mannheim schickt. Es fehlt nicht an guten Pferden im Felde. Natürlich ist Jambus, der das Höchstgewicht von 75 Kilo zu tragen und allen anderen Teilnehmern erhebliche Vorgaben zu leisten hat, besonders hoch einzuschätzen. Jambus hat schon im Vorjahr an der Badenia teilgenommen und wurde damals von Dennoch auf den zweiten Platz verwiesen, während er im Jahre 1937 hinter Bois Chabot und Salam als Dritter endete. Damit zeigte er, daß ihm die Bahn zusagt, so kann man damit rechnen, daß der Wallach wieder ein großes Rennen laufen wird. Ebenso ist Feldpost schon mehrfach im Badeniafelde gewesen, nur hat sich die gute Steeplerin bisher in dieser Prüfung noch nicht hervortun können. Dafür gewann sie im Vorjahre am gleichen Tage das Heyden-Linden-Flachrennen. Auch Favor hat sich bereits erfolglos über den Kurs der Badenia versucht. Der Stall der Heeres-Reit- und Fahrschule, der vor Jahresfrist in Dennoch den Sieger stellte, ist diesmal durch Tootish vertreten, dessen Laufen im Rosenberg-Jagdrennen hinter Obio vor Herzbube einen so vorzüglichen Eindruck hinterließ. Am gleichen Karlshorster Renntag zeigte sich Pretoria auf der Flachbahn nach langer Pause wieder gut im Gang, so daß die über sehr nützliches Können verfügende Stute zu einer Rolle berufen sein müßte. Waldteufel, Covo und Ideal gehören zu unseren besten Halbblutsteeplern, auch Unic hat sich schon bei mancher Gelegenheit als gutes Pferd erwiesen.

Die übrigen Ereignisse des Tages versprechen gleichfalls sehr viel. Im einleitenden Schlageter-Rennen der Klasse D sind elf Pferde geringer Klasse verblieben, für das Heyden-Linden-Flachrennen, ein Amateurreiten, wurden 13 Unterschriften aufrechterhalten, wobei auf Panther, Patroklus, Treuer Husar, Mein Geheimnis, Alte Liebe und „Pasubio" verwiesen sei. Im Rheinau-Rennen über 1200 Meter sind Dardanos, Lonaldo, Leopard, Forstgraf, Orione, Flaminia, Telramund und Propaganda startberechtigt. Noch zwei weitere Jagdrennen für Amateure stehen auf dem Programm. Das Graf Holck-Jagdrennen, ein Ausgleich IV, ist als Offizierrennen ausgeschrieben, hier finden sich acht Pferde vor. Im Riese-Gedächtnis-Jagdrennen ist noch mit elf Pferden zu rechnen, von denen Handschar erwähnt sei. Sehr gut steht es um den Maimarkt-Preis aus, denn in diesem Ausgleich III wurde für 14 Pferde das Gewicht angenommen, darunter befinden sich Goodly, Mithra, Athanagild, Calorifere, Sankt Andreas II, Adagio, Feuerwarte, Grollezu, Sagenprinz und Papinian. In dem Ausgleich IV auf der Flachen, dem Lindenhof-Rennen, wurden elf Anmeldungen aufrecht erhalten, hier hat man u. a. mit Baßler, Manoli, Fatima, Wagehals, Puck, Seydlitz und Akritos zu rechnen.

Für die drei Ausgleiche des Schlußtages am 14. Mai ist die Annahme der Gewichte erfolgt. In dem mit 5000 ℳ ausgestatteten Preis des Mannheimer Flughafens, einem Handicap II über 2400 Mtr., finden sich Freischärler, Turbotin, Clodie, Gräfin Isabella, Thronfolger, Lampadius, Goodly, Athanagild, Adagio und Mario vor, so daß mit einer guten Besetzung zu rechnen ist. Im Waldpark-Rennen, einem Ausgleich III über 1600 Meter, ist für 12 Pferde das Gewicht angenommen worden, zu ihnen gehören Athanagild, Staatsoper, Sankt Andreas II, Grollezu und Pikör. Im August-Röchling-Gedächtnis-Jagdrennen, einem Amateurreiten und Ausgleich IV, sind 18 Steepler geringerer Klasse startberechtigt geblieben, an ihrer Spitze Erwin von Steinbach, der mit Aufgewicht für seinen letzten Erfolg 79 Kilo zu tragen hätte.

Tag der Ueberraschungen

Deutsche Handball-Meisterschaft

Bei den Gruppenspielen zur Deutschen Handball-Meisterschaft brachte der erste Gang der Rückrunde große Ueberraschungen und oft Korrekturen der Vorkampfergebnisse. Infolgedessen ist die Lage in den Gruppen wieder offen geworden. Zwar hielt in der Gruppe 1 der Titelverteidiger MTSA Leipzig seinen Vorsprung und Lintforter SpVg vergrößerte den übrigen in Gruppe 3, doch gab es in der Gruppe 2 einen Führungswechsel, so daß wieder Hindenburg Minden an der Spitze steht. In der Gruppe 4 vergab der Wiener AC seine Chance, Anschluß an den Post-SV München zu finden, durch eine unnötige Niederlage in Altenstadt.

Meisterschafts-Endspiele

Gruppe 1:
MSV IR 49 Bor. Carlowitz — MTSA Leipzig 4:16 (3:5)
SV Elektra Berlin — Hindenbg. Bischofsburg 11:5 (2:3)

Gruppe 2:
MSV Weißenfels — Oberalster Hamburg 6:11 (3:3)
MSV Lüneburg — Hindenburg Minden 5:8 (2:3)

Gruppe 3:
Lintforter SpVg — TSG 61 Ludwigshafen 12:4 (7:3)
VfB 08 Aachen — SS Troisdorf 5:4 (2:2)

Gruppe 4:
SV Waldhof — Post-SV München 6:5 (3:3)
TV Altenstadt — Wiener AC 3:2 (2:2)

Gruppe 1:

MTSA Leipzig	6	72:24	12:0
SV Elektra Berlin	6	51:35	10:2
MSV IR 49 Borussia Carlowitz	4	31:32	2:6
Hindenburg Bischofsburg	5	24:51	1:9
Polizei-SV Stettin	5	28:62	1:9

Gruppe 2:

MSV Hindenburg Minden	4	35:28	6:2
MSV Weißenfels	4	32:30	5:3
MSV Lüneburg	4	26:32	3:5
Oberalster Hamburg	4	36:39	2:6

Gruppe 3

Lintforter SpVg	4	40:16	8:0
SS Troisdorf	4	32:29	4:4
VfB 08 Aachen	4	22:32	4:4
TSG 61 Ludwigshafen	4	20:37	0:8

Gruppe 4:

Post-SV München	4	29:16	6:2
WAC Wien	4	28:26	4:4
SV Waldhof	3	14:14	2:4
TV Altenstadt	3	15:26	2:4

Freundschaftskampf im Ringen

VfK 86 verlor in Ziegelhausen unverdient 3:4

Die Ringerstaffel ist z. Zt. wieder sehr stark beschäftigt. Am Sonntag weilten die Mannheimer in Ziegelhausen, wo sie gegen den dortigen KSV einen sehr interessanten Mannschaftskampf bestritten. Trotz besserer Gesamtleistung mußten die Mannheimer eine unverdiente 3:4-Niederlage hinnehmen. Mit den Entscheidungen im Welter- und Mittelgewicht waren die Gäste nicht ganz einverstanden, denn in beiden Begegnungen hatte Maurer sowohl Dihm mehr vom Kampf. Hinzu kam dann noch, daß der Federgewichtler Trubel durch Selbstwurf verlor, dann mußte die Gästestaffel diesen Kampf für Walz mit einem ungenügenden Ersatzmann bestreiten.

Die Ergebnisse:

Bantamgewicht: Der Mannheimer Lehmann war A. Stadler-Ziegelhausen jederzeit klar überlegen und siegte nach 5 Minuten durch Ausheber entscheidend.

Federgewicht: Nach einem gleichwertigen Kampf warf sich Trubel-86 gegen L. Stadler-Ziegelhausen in der 16. Minute durch Rückfaller selbst auf die Schultern.

Leichtgewicht: Sehr temperamentvoll ging es in dieser Klasse zu. Krauter-Mannheim ist z. Zt. in guter Verfassung, er schlug Augsbürger-Ziegelhausen nach 14 Minuten durch Hammerlock entscheidend.

Weltergewicht: K. Stadler-Ziegelhausen legt sich gegen Maurer-Mannheim sehr stark auf Verteidigung, so daß der Göteringer trotz seines dauernden Angriffes zu keinem Erfolg kommen konnte. Man erwartet Maurer als Sieger, aber der Kampfrichter entschied sich für den Einheimischen.

Mittelgewicht: Den ziemlich gleichen Ausgang nahm auch diese Begegnung zwischen Dihm-Mannheim und Heidt-Ziegelhausen. Der Kampfrichter gab den Sieg überraschend an Heidt.

Halbschwergewicht: Reuenther-Mannheim hatte gegen Hug-Ziegelhausen wenig zu bestellen. Der Mannheimer kam nach 3,30 Minuten durch Ueberstürzer auf beide Schultern.

Schwergewicht: Eigenmann-Mannheim kam über Brunner-Ziegelhausen zu einem hartkämpften Punktsieg.

Badische Fechtmeisterschaften

Die badischen Degenfechter und Floretfechterinnen kämpften am Samstag und Sonntag in Offenburg um die Gaumeisterschaft. Bei den Männern waren 22 Teilnehmer am Start. Der bisherige badische Meister Dr. Kuleh konnte allerdings den von ihm gehaltenen Titel nicht mehr verteidigen, da er inzwischen in die Reichssonderklasse aufgestiegen ist und damit seine Startberechtigung in der Gauklasse verloren hat. Nach drei Vorrunden und zwei Zwischenrunden kamen acht Fechter in die Schlußrunde. Im großen und ganzen war es eine Angelegenheit des badischen Oberlandes. TV Lörrach und Turnerschaft Freiburg beherrschten die Kampfbahn. Der Gaubeste mußte erst nach einem Stichkampf zwischen Mack (Freiburg) und Bräutigam (TV Lörrach) ermittelt werden. Aus dem Kampf ging Mack (Freiburg) als Gausieger hervor.

Ebenfalls unter Leitung von Gaufachwart Häfler (Mannheim) fanden die Kämpfe der badischen Fechterinnen am Sonntagvormittag statt, die die badische Sonderklasse und die Gaumeisterin im Floretfechten ermittelten. Angetreten waren 18 Fechterinnen.

Die Ergebnisse:

Degenfechter: 1. Mack (Tsch. Freiburg), 2. Bräutigam (TV Lörrach), 3. Dr. Kohl (Tsch. Freiburg), 4. Gerther (TV Lörrach), 5. Dr. Vogel (Tsch. Freiburg), 6. Schnaar (TV Lörrach), 7. Stillecke (Heidelberg), 8. Roth (TV Lörrach), 9. Krannich (Mannheim), 10. Bernius (TV Mannheim).

Floretfechterinnen: 1. Frl. Wenkenbach (TV 46 Mannheim), 2. Frl. von Gregurich (TV Villingen), 3. Frl. Fäßler (TV 46 Mannheim), 4. Frau Mollwender (TV Lahr), 5. Frl. Winter (TV 46 Mannheim), 6. Frl. Mecklenburg (TV Karlsruhe), 7. Frl. Fehrle (TV Freiburg), 8. Frl. Kohl (TV 46 Karlsruhe), 9. Frl. Weis (TV 46 Mannheim), 10. Frau Sparing (TV Offenburg).

Arthur Heina schwamm Weltrekord

Bei den letzten Hallenprüfungskämpfen der westdeutschen Schwimmer auf der rekordfähigen und amtlich vermessenen 25-Meter-Bahn in Solingen-Ohligs stellte Arthur Heina-Gladbeck im 500-Meter-Brustschwimmen mit 7:13 Minuten einen neuen Weltrekord auf. Heina hat außer der Weltbestleistung des Amerikaners Joe Higgins mit 7:18,8 noch den Europarekord des Holländers Smitshuyzen mit 7:21,4 und den deutschen Rekord von Joachim Balke mit 7:26,6 verbessert. Hollands junger Europarekordmann Smitshuyzen war in diesem Rennen der Gegner von Heina, der aber dem im schärfsten Tempo losschwimmenden kleinen Westfalen nie zu folgen vermochte. Schon nach 100 Meter lag der Holländer um drei Sekunden zurück und gab nach 300 Meter, aussichtslos im Rennen liegend, wegen eines Muskelkrampfes auf. Heina erzielte folgende Zwischenzeiten: 100 Meter in 1:18,6 Min., 200 Meter in 2:47,2 Min., 300 Meter in 4:16,8 Min. und 400 Meter in 5:45 Min. Da bei dieser Marke Heina dem auf 5:46,6 stehenden Weltrekord schon sehr nahe war, stand bereits der Erfolg seines Versuches fest. Da alle Vorbedingungen für einen Rekord erfüllt wurden, wird der Anerkennung der Bestleistung nichts mehr im Wege stehen.

Zwei Fußball-Länderspiele

Schweiz—Holland 2:1 (1:1)

Die Auswahl-Mannschaften der Schweiz und Hollands standen sich vor 18 000 Zuschauern in Bern in einem Länderkampf gegenüber. Die Eidgenossen siegten durch zwei Tore von Amando mit 2:1 (1:1), nachdem den Zwischenländern in der 21. Minute in Führung gebracht hatte. Die Schweiz hat damit von den 14 Kämpfen gegen Holland acht gewonnen.

Rumänien—Jugoslawien 1:0 (0:0)

Unter Leitung des italienischen Schiedsrichters Scarpi bestritten Rumänien und Jugoslawien in Bukarest einen Fußball-Länderkampf. Die Rumänen waren durchweg überlegen und siegten mit 1:0 (0:0). Das Tor fiel in letzter Minute durch den Linksaußen Dobay.

Fußball im Reich

Gauspiele

in Königsberg: Ostpreußen — Ostmark 2:9
in Danzig: Ostpreußen — Ostmark 1:1

2. Tschammerpokal-Runde

Pommern: Stettiner SC — Hertha BSC Berlin 1:2 nach Verl.; LSV Parow — Minerva 93 Berlin 1:2.

Berlin-Mark Brandenburg: Tennis Borussia Berlin — Polizei-SV Stettin 5:2; Weißensee 1900 — Reichsbahn-SV Stettin 1:0; Berliner SV 1892 — Preußen Borussia Stettin 18:1; SC Attila — Eintracht Mirrsdorf 1:2; Union Oberschöneweide — Stern 1899 Berlin 4:2; Polizei-SV Berlin — Deutsche Bank (Aufst.-Sp.) 3:2; Lufthansa Berlin — Amicitia Forst (Aufst.-Sp.) 2:1.

Schlesien: 1. FC Breslau — Sportfr. Leipzig 1:3.

Sachsen: SpVg Leipzig — Breslau 02 ausgef.; VfB Auerbach — BC Hartha 1:2; Polizei Chemnitz — Warnsdorfer FK (Gef.-Sp.) 6:1; Guts Muts Dresden — Stadtmannschaft Dresden (GS) 6:0; Sportfr. 01 Dresden — TuS 99 Leipzig (GS) 3:3.

Mitte: FC Thüringen Weida — SC Erfurt 4:1; VfB Sömmerda — 1. SV Jena 1:4; Germania Halberstadt — VfL 96 Halle 1:3.

Nordmark: Eimsbüttel — Arminia Hannover 4:1; Holstein Kiel — VfB Kiel 5:1; Altona 93 Borussia — Borussia Harburg (WSp.) 2:1; Polizei-SV Lübeck — Rasensport Harburg (W.-Sp.) 1:1; St. Pauli — Werder Bremen (GS) 2:0; Flensburg 08 — Hamburger SV (GS) 1:3.

Niedersachsen: Eintracht Hannover — Hannover 96 0:3; Eintracht Braunschweig — Fortuna Magdeburg 7:0; VfB Peine — Victoria Hamburg 1:3; SV 05 Göttingen — SV 07 Bernburg kampflos für Gött.; ASV Blumenthal — Schweriner SC 3:2; WSV Lingen — Polizei-SV Hamburg 2:3.

Westfalen: Arminia Bielefeld — Westende Hamborn 2:3; SpVg Herten — VfB Mülheim 4:3; VfL 48 Bochum gegen 1. FC Nürnberg (GS) 1:2; VfB Dürkopp Bielefeld — VfL Osnabrück (GS) 1:3.

Niederrhein: VfL Benrath — Sportfr. Katernberg 3:2; Duisburger SpV — SV Höntrop 0:2; Schwarzweiß Essen gegen Borussia Dortmund 1:2; Meidericher SpV — Preußen Münster 1:0; Homberger SpV — VfR Köln 2:1.

Mittelrhein: TuS Neuendorf — Preußen Krefeld 3:1; VfL 99 Köln — Viktoria Stolberg 1:0; Alemannia Aachen — Borussia M.-Gladbach 4:1; Mülheimer SV — Westfalia Herne 3:2; Eintracht Trier — SV Troisdorf 2:1; VfL 99 Köln — 1. FC Nürnberg (GS. Sa.) 1:0.

Hessen: Borussia Fulda — FC 93 Hanau 2:1; Reichsb.-SV Gießen — VfB Friedberg 1:2; VfL 90 Marburg — SpV Kassel 0:5.

Sudetenland: DFK Komotau — SK Planitz 0:3; VfB Teplitz — VfB Leipzig 3:2; BSK Gablonz — RSV Liegnitz 2:4; SV Jägerndorf — Reichsb. Gleiwitz 6:1; Warnsdorfer FK — Polizei SV Chemnitz (GS) 3:1.

Böhmen-Mähren: SK Pardubitz — Vikt. Zizkov 3:1; Ostrau — Sparta Prag 1:0; Slavia Prag — SK Kladno 10:0; SK Nachod — SK Lieben 3:0; Bata Zlin — SK Pilsen 2:3.

Bezirksklasse Südwest

Gruppe Mittelpfalz: SV 48 Neustadt — VfB Zweibrücken 1:1; TSG Landstuhl — 05 Pirmasens 2:4.

Gruppe Starkenburg: Kickers-Vikt. Mülheim — VfB Offenbach 6:0; SV 98 Darmstadt — Germ. Oberroden 3:4.

Der Karlsruher Großstaffellauf, der am Samstag unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ausgetragen wurde, sah auf einer dreimal zu durchlaufenden 1100 Mtr. langen Rundstrecke in der Hauptklasse den RAD Durlach (Gruppe 4/275) in 7:10,3 siegreich. — Bester Einzelläufer war Prößner (Reichsb. Karlsruhe).

De Stefani Turnier-Sieger in Wiesbaden

Auch Harris geschlagen - Frl. Ullstein im Frauen-Einzel

Das internationale Tennisturnier in Wiesbaden, das bei den Männern für die amerikanischen Teilnehmer so verheißungsvoll begonnen hatte und ihnen einen leichten und sicheren Endsieg zu bringen schien, endete wider Erwarten mit einem Erfolg des italienischen Davispokalspielers Giorgio de Stefani, der nach seinen Siegen über Robertson und MacNeill am Sonntag im Endkampf auch Charles Harris bezwingen konnte. Zahlreiche Zuschauer erlebten einen spannenden Kampf, der vor allem in den beiden ersten Sätzen Leistungen brachte, wie man sie in Wiesbaden lange nicht gesehen hat. De Stefani, der mit 6:4, 8:6, 0:6, 4:6, 6:4 siegte, baute sein Spiel außerordentlich klug auf. Immer wieder trieb der Italiener seinen Gegner in dessen linke Ecke und buchte dort Punkt um Punkt. In den beiden ersten Sätzen führte de Stefani jeweils 5:2, holte sich den ersten 6:4 und den zweiten 8:6. Durch die Anstrengungen ermüdet, ließ der Italiener den dritten Satz 0:6 schießen. Zwar riß er sich im vierten Satz zusammen, mußte aber auch diesen noch 4:6 abgeben. Erst im entscheidenden fünften Satz zeigte de Stefani wieder sein ganzes Können und holte sich mit 6:4 Satz und Sieg und die Meisterschaft von Wiesbaden. Wesentlich weniger Anziehungskraft entwickelte das Endspiel der Frauen. Hier setzte sich erwartungsgemäß Frl. Ullstein (Berlin) gegen Frl. Schumann (Berlin) durch. Entscheidend war die größere Sicherheit von Frl. Ullstein, die sich in zwei Sätzen mit 6:4, 6:3 Sieg und Titel holte.

Die Ergebnisse:

Männer-Einzel: Endspiel: De Stefani (Italien) — Harris (USA) 6:4, 8:6, 0:6, 4:6, 6:4. **Frauen-Einzel: Endspiel:** Frl. Ullstein (Berlin) — Frl. Schumann (Berlin) 6:4, 6:3.

Italienersieg auch im Doppel

Nach dem überraschenden Ausgang des Männer-Einzels wartete man mit besonderer Spannung auf den Endkampf im Doppel der Männer. Die Italiener de Stefani/Taroni standen hier den beiden Berlinern Göpfert/Beuthner gegenüber. Obwohl de Stefani von seinem großen Kampf im Einzel noch mitgenommen war, lieferte er zusammen mit seinem Partner ein großartiges Spiel, das mit einem verdienten und sehr beifällig aufgenommenen 14:12, 6:4, 2:6, 6:6, 7:5-Siege der Italiener endete. Schon der erste Satz zeigte, wie hart und verbissen auf beiden Seiten gekämpft wurde. Nach 26 Spielen erst fiel der Satz an die Italiener, die dann auch den zweiten Satz 6:4 an sich rissen. Jetzt aber waren die Deutschen plötzlich da. Im Handumdrehen hatten sie die beiden Sätze 6:2 und 6:6 an sich gebracht und führten im letzten Satz mit 5:3. Die Berliner schienen einem sicheren Sieg entgegen zu gehen, als sich die Italiener noch einmal zusammenrissen, vier Spiele hintereinander machten und so den Satz gewannen.

Im **Frauen-Doppel** siegte erwartungsgemäß die deutsch-jugoslawischen Kombination Enger/Florian 6:1, 7:5 gegen Dietz-Hamel/Bartels. Frau Bartels war erheblich schwächer als ihre Partnerin, die allein den Kampf nicht halten konnte. Durch Auslosung entschieden wurde die Preisverteilung im „Mixed", da die Dunkelheit schon hereingebrochen war. Das Los fiel auf Bartels/Beuthner, die damit kampflos gegen Dietz-Hamel/Taroni gewannen.

Die Ergebnisse:

Männer-Doppel: Endspiel: de Stefani/Taroni (Italien) — Göpfert/Beuthner (Deutschland) 14:12, 6:4, 2:6, 6:6, 7:5. **Frauen-Doppel: Endspiel:** Enger/Florian (Deutschland/Jugoslawien) — Dietz-Hamel/Bartels (Deutschland) 6:1, 7:5. **Gem. Doppel: Endspiel:** Bartels/Beuthner kampflos Sieger gegen Dietz-Hamel/Taroni.

Ein Dreisatzsieg von Henkel-Metaxa

Davispokalkampf bereits nach dem Doppel entschieden

Am Sonntag wurde bei herrlichem Frühlingswetter vor überfüllten Tribünen auf den Wiener Weiß-Rot-Weiß-Plätzen das Doppel im Davispokalkampf Deutschland — Schweiz ausgetragen. Nach prachtvollem Dreisatzkampf siegte das deutsche Paar Henkel / v. Metaxa sicher 6:2, 6:2, 6:3 über die Schweizer Maneff / Fisher und verschaffte damit Deutschland einen 3:0-Vorsprung, der bereits den Eintritt in die nächste Runde sichert. Der Sieger des Warschauer Kampfes zwischen Polen und Holland wird Deutschlands Gegner in der zweiten Runde sein.

Im ersten Satz konnten die Eidgenossen nur das erste und das siebente Spiel gewinnen. Henkel zeigte eine hervorragende Form, verfehlte kaum einen Ball und glänzte durch prächtige Netzangriffe und seine Aufschlagbälle. Im zweiten Satz überwand Metaxa seine anfängliche Unsicherheit, unterstützte Henkel wirkungsvoll, wobei besonders sein Aufschlagspiel gefiel. Bei den Eidgenossen war Maneff erfolgreicher, sein Mittelfeldspieler sehr sicher. Nach einer 3:2-Führung entschied Henkel durch unannehmbaren Aufschlag den zweiten Satz für Deutschland. Erbittert war der Kampf im dritten Satz. Nach 4:0 für das deutsche Doppel holten die Schweizer auf 4:3 auf, und auch das neunte Spiel fiel an Maneff / Fisher, obwohl Deutschland drei Satzbälle hatte. Bei 40:30 für die Deutschen beendete Metaxa den Kampf durch einen wundervollen Schmetterball.

Auch Jugoslawien hat bereits gewonnen

Auch in Agram ist bereits am zweiten Tag im Kampf zwischen Jugoslawien und Irland die Entscheidung gefallen. Jugoslawien errang nach dem Doppel die 3:0-Führung und erreichte damit bereits die zweite Runde, wo der Sieger von Budapest, Ungarn, Gegner der Jugoslawen sein wird. Puncec / Mitic hatten mit den Iren Rogers / Egan wenig Mühe, um in glatten Sätzen 6:1, 6:4, 6:2 den dritten Punkt zu erkämpfen.

Ungarn siegte 3:2

In Bukarest wurden am Sonntag die beiden letzten Einzelspiele im Rahmen des Davispokalkampfes Ungarn — Rumänien entschieden. Der Rumäne Caralulis bezwang überraschend den Ungarn Gabory 4:6, 8:6, 6:3, 6:4, aber Asboth sicherte Ungarn den 3:2-Gesamtsieg. Er schlug den sich tapfer wehrenden Rumänen Schmidt 1:6, 6:2, 6:4, 5:7, 6:2.

Polens sicherer Sieg über Holland

In Warschau wurde das Davispokalspiel zwischen Polen und Holland am Sonntag beendet. Die Polen siegten sicher mit 4:1 Punkten und werden in der zweiten Runde mit Deutschland zusammentreffen. Die beiden restlichen Einzel wurden von Polen gewonnen. Tloczynski besiegte Van Swol 18:11, 4:6, 6:3, 6:2, und Baworowski war über Hughan 0:6, 6:3, 6:4, 6:2 erfolgreich.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Frankfurt a. M., vom 8. Mai. Die Großwetterlage ist gekennzeichnet durch ein kräftiges Hochdruckgebiet über Skandinavien und Wirbeltätigkeit über Süd- und Westeuropa. Während sich im Rhein-Main-Gebiet, abgesehen von zeitweiliger Bewölkungszunahme und vereinzelt auch geringfügigem Regen, im wesentlichen freundlicheres Wetter gehalten hat, herrscht in Nord- und Mitteldeutschland stark bewölktes und im Alpengebiet ausgesprochen regnerisches Wetter. Wir verbleiben auch weiter auf der Grenze zwischen Hoch- und Tiefdruckeinfluß, so daß eine durchgreifende Aenderung noch nicht zu erwarten ist.

Voraussage für Dienstag, 9. Mai

Teils heiter, teils wolkig und im allgemeinen trocken, bei Winden aus Nord und Ost noch immer verhältnismäßig kühl.

Höchsttemperatur in Mannheim am 7. Mai + 17,0 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 8. Mai + 7,9 Grad; heute früh halb 8 Uhr + 8,8 Grad.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	4.	5.	6.	7.	8.	Rhein-Pegel	5	6	7	8.
Rheinfelden	—	2,71	2,34	2,45	2,44	Kaub	2,46	2,62	2,78	2,73
Breisach	2,74	2,82	2,61	2,69	2,31	Köln	2,34	2,50	2,67	[illegible]
Kehl	3,00	3,30	3,14	3,02	2,90	Neckar-Pegel				
Maxau	4,96	4,63	4,71	4,54	4,36					
Mannheim	3,41	3,75	3,98	3,91	3,06	Mannheim	1,88	3,37	1,90	1,86

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Montag, 8. Mai 1939 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Abend-Ausgabe Nr. 207

Ausbau des amtlichen Devisenkurszettels

Devisenkurse sind die Grundlage jeder Kalkulation im Ausfuhrgeschäft

Ueber die Notwendigkeiten einer Steigerung des deutschen Exports bestehen in Deutschland, zumal nach der Reichstagsrede des Führers am 30. Januar d. J., keinerlei Zweifel mehr. Soweit es daher im deutschen Machtbereich liegt, ergibt sich daraus die unerbittliche Forderung, dem Außenhandel alle nur irgendwie mit den wirtschaftspolitischen Zielsetzungen zu vereinbarenden Erleichterungen zukommen zu lassen.

Unter den auf den verschiedenen Gebieten zu diesem Zweck bereits erlassenen Maßnahmen kommt eine besondere Bedeutung zu der auf die Initiative der Reichsbank hin vorgenommenen Erweiterung der in Berlin festgestellten Notierungen für ausländische Zahlungsmittel, die einen bemerkenswerten Beitrag zum Problem der deutschen Exportsteigerung darstellt. Die Bedeutung amtlicher Devisenkurse, die meistens als etwas Selbstverständliches hingenommen werden, wird oft verkannt. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Devisenkurse die unerläßliche Voraussetzung jedes Exportgeschäftes sind, denn sie allein bilden letzten Endes die Grundlage jeder Kalkulation, ohne die eine geordnete wirtschaftliche Tätigkeit auch im Ausfuhrgeschäft unmöglich ist.

Angesichts der **zunehmenden Bedeutung der deutschen Außenhandelsbeziehungen** zu bestimmten Ländern und im Hinblick auf die Wichtigkeit amtlicher Devisenkurse im Außenhandelsgeschäft haben sich die zuständigen Stellen entschlossen, mit Wirkung vom 8. Mai d. J. **den amtlichen Berliner Devisenkurszettel zu ergänzen.**

Von den Ländern des **britischen Empire** werden künftig für die Währungen Südafrikas, Australiens und Neuseelands sowie Britisch-Indiens amtliche Kurse veröffentlicht werden. Die Notierung für telegraphische Auszahlung versteht sich für die ersten drei in RM je Währungseinheit, für Britisch-Indien in RM für 100 Rupien. Hauptplätze sind Pretoria, Sydney, Wellington und in Indien Bombay und Kalkutta. Gleichzeitig erfolgt auch — mit Ausnahme von Neuseeland — die Einführung einer amtlichen Notierung für die Banknoten dieser Länder und des weiteren die Aufnahme der Notierung ägyptischer Banknoten. Für die Devisen veröffentlichte die Reichsbank bisher Kurse im Reichsanzeiger, die aber im Hinblick auf die siebentägige Gültigkeit nur bis zu einem gewissen Höchstbetrage verbindlich waren. — Unter den europäischen Ländern erscheint das Großherzogtum Luxemburg neu im Kurszettel. Der luxemburgische Franken hatte bis zur letzten Währungsänderung in Belgien den gleichen Wert wie der belgische Frank. Mit der Währungsänderung in Belgien im Jahre 1935 verschob sich diese Wertrelation auf 4 luxemburgische = 5 belgische Franken. Die Aufnahme einer besonderen Notiz für Luxemburg beseitigt damit das Umrechnen von der einen Währung in die andere.

Die maßgebenden Kreise sind sich dabei bewußt, daß die damit durchgeführte Erweiterung der in Berlin amtlich festgesetzten Notierungen für ausländische Zahlungsmittel durchaus nicht alle Länder umfaßt, mit denen uns zufriedenstellende und ausbaufähige Handelsbeziehungen verbinden. So wird der interessierte Leser eine Ergänzung des amtlichen Kurszettels hinsichtlich der südamerikanischen Valuten vermissen — von denen bisher nur Notierungen für Argentinien, Brasilien und Uruguay erfolgen —, obgleich der Handelsaustausch mit Südamerika einen erfreulichen Umfang aufweist. Hier waren aber Rücksichten auf die sich inzwischen herausgebildeten Gepflogenheiten des Handelsverkehrs zu nehmen, der sich vorwiegend auf dem Wege der Ausländersonderkonten für Inlandszahlungen (ASKI) abwickelt.

Ein Registrierungsgesetz für den Versicherungs-Außendienst

Auf einer am 8. Mai in Düsseldorf abgehaltenen Tagung des erweiterten Beirats, an der die Gau- und Ortsfachgruppenvorsitzenden der Fachgruppe Versicherungs-Generalagenten in der Reichsgruppe „Versicherungen" teilnahmen, beschäftigte sich der Hauptgeschäftsführer der Fachgruppe, Dr. **Graupe**, der gleichzeitig Vorsitzender des Ausschusses für Versicherungsagenten und Maklerrecht in der Akademie für Deutsches Recht ist, eingehend auch mit der Frage eines Registrierungsgesetzes für den Versicherungs-Außendienst. Die Frage der Reinerhaltung des hauptberuflichen Versicherungs-Außendienstes ist seit Jahren Gegenstand eingehender Erörterungen. Im letzten Jahrzehnt war gerade die Zahl der Versicherungsvertreter ständig im Steigen. Das hat seine Ursache in der fortschreitenden Entwicklung des Versicherungswesens durch die Aufnahme neuer Versicherungszweige und durch den mit wachsender Versicherungsdichte auch wachsenden Wettbewerb der Versicherungsunternehmungen. Das Streben, auch den letzten Volksgenossen für die Idee der Versicherung zu gewinnen durch Ausweitung des Außendienstes, hat leider auch Mitarbeiter gebracht, die die Voraussetzungen für diesen verantwortungsvollen Beruf nicht immer erfüllten. Namentlich in der Krisenzeit wurde der Versicherungs-Außendienst häufig zum Sammelbecken aller möglichen Elemente. Diese sind zum großen Teil wieder abgestoßen, sie haben dem Versicherungsgedanken mehr geschadet als genutzt, denn der Mißgriff eines einzelnen Vertreters wird vom Publikum zu leicht dem Gesamtgewerbe zur Last gelegt.

Nun wird ein in Kürze zu erwartendes Gesetz über die Versicherungsvermittlung hier grundsätzlich Wandel schaffen und für alle hauptberuflich fachlich geschulten Vertreter Schutzbestimmungen bringen. Es wird in Zukunft dann nur noch dem möglich sein, im Versicherungs-Außendienst tätig zu sein, der charakterlich und fachlich auch die Voraussetzungen mitbringt. Nur diejenigen hauptberuflichen Vertreter, die zugelassen sind, dürfen sich künftig als „hauptberufliche Vertreter" bezeichnen. Damit wird es möglich, alle die auszuschalten, die nicht wie die Mehrzahl der im Versicherungs-Außendienst Tätigen ihre Aufgabe darin sehen, Berater und Vertrauensmann des Versicherten zu sein. Der Abschluß eines Versicherungsvertrages ist Vertrauenssache. Einmal, weil der Versicherte dem Vertreter Einblick in eine Reihe persönlicher Dinge verschafft, zum anderen aber auch, weil der Versicherte sich über Art und Umfang des Versicherungsschutzes dem Vertreter anvertrauen können muß. So wird denn das kommende Gesetz einmal dem Versicherungsschutz Suchenden gerecht, aber auch dem nach Achtung seines Berufes ringenden und vom Ernst seiner Berufsaufgabe erfüllten Versicherungsvertreter.

Aktien uneinheitlich

Renten ruhig — Kein nennenswertes Geschäft

Rhein-Mainische Börse: Still

Frankfurt, 8. Mai.

Auch zu Beginn der neuen Woche kam kein nennenswertes Geschäft in Gang, da die Aufträge sich in engen Grenzen hielten. Es überwog wohl weiterhin kleine Nachfrage, andererseits kam auch hin und wieder etwas Ware heraus. Bei der Enge der Märkte wurden die Kurse z. T. beeinflußt, im allgemeinen gingen die Abweichungen an den Aktienmärkten über Prozentbruchteile nicht hinaus. Daimler Motoren gaben bei kleinem Zufallsangebot 1¼ v. H. nach auf 138,75. Im übrigen lagen Maschinen und Motorenwerte gut behauptet, Adlerwerke weiter leicht erhöht auf 104 (103,50). Von den Hauptwerten befestigten sich JG-Farben auf 150,25 (149,75), Hoesch mit 109, Mannesmann mit 106⅛ und Verein. Stahl mit 103,50, sowie AEG mit 115,50 lagen unverändert. Am Rentenmarkt bestand weiterhin eher Nachfrage, doch kamen auch hier keine größeren Umsätze zustande. Reichsaltbesitz ⅛ v. H. leichter mit 131⅞, Reichsbahn-VA unverändert 124⅞. Im Freiverkehr gingen Kommunal-Umschuldung mit 90⅜ (90,55) und Steuergutscheine 99⅝ um. Industrie-Obligationen weiter uneinheitlich bei kleinen Veränderungen, 6proz. JG-Farben jedoch 122 (122,50). Pfandbriefe, Staats- und Stadtanleihen notierten unverändert.

Im **Verlauf** blieb das Geschäft denkbar klein und teilweise bröckelten die Kurse unter dem Druck der Geschäftsstille etwas ab. JG-Farben 150 nach 150,25, Verein. Stahl 103,25 nach 103,50, AEG 115 nach 115,50. Bei den später notierten Papieren traten im allgemeinen nur geringe Veränderungen ein. AG für Verkehr gaben 1¾ v. H. nach auf 118,50. Am Einheitsmarkt gingen von Bankaktien Commerz auf 105,25 (105,50) und Deutsche Bank auf 111,50 (112) zurück.

Der Freiverkehr war ohne Bewegung und wenig verändert. Dingler ⅜ v. H. leichter mit 113,50—115,50.

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berlin, 8. Mai

Der während der Vorwoche herrschende freundliche Grundton der Aktienmärkte übertrug sich auch auf die neue Woche. Bei den Banken waren wieder Kauforders der Kundschaft eingegangen, doch fehlte es auch nicht an Tauschtransaktionen bzw. Abgaben. Das kam in der Kursgestaltung zum Ausdruck, die kein einheitliches Bild zeigte; allerdings bewegten sich die Schwankungen meist im Rahmen von Prozentbruchteilen. Etwa 40 variable Werte blieben ohne Anfangsnotiz. Die Börsengespräche stehen naturgemäß völlig unter dem Eindruck des in Mailand geschlossenen Paktes. Daneben beschäftigt man sich auch mit der Einführung führender Altreichswerte an der Wiener Börse. Man verspricht sich davon eine Belebung der wechselseitigen Beziehungen im Effektengeschäft.

Am Montanmarkt traten Veränderungen gegenüber dem Samstag kaum ein. Das gleiche galt auch für Braunkohlenwerte. Von Kaliaktien zogen Salzdetfurth bei kleinem Bedarf um 1¼ v. H. an. In der chemischen Gruppe wurden Farben um ¼ v. H. höher mit 150⅜ notiert. Meist fester kamen auch Elektrowerte an, wobei Akkumulatoren mit plus 1½ v. H. die Führung hatten. Schuckert büßten dagegen ¼ v. H. ein. Versorgungswerte waren in kleinen Beträgen angeboten, so u. a. Lieferungen und HEW (je minus 1¼ v. H.). Von Schiffahrtsaktien hatten Hapag und Nordd. Lloyd (plus 1½ bzw. 2 v. H.) anziehende Tendenz. Im übrigen zählten Daimler mit minus ¾, Hotelbetrieb und Westd. Kaufhof mit je minus ¾ sowie Holzmann mit plus ¾ v. H. zu den am stärksten veränderten Papieren. Im variablen Rentenverkehr gingen Reichsaltbesitz um ¼ v. H. auf 132 zurück. Die Gemeindeumschuldungs-Anleihe stellte sich auf 90,70, zog also um 7½ Pfg. an.

Im **Börsenverlauf** waren verschiedentlich weiterhin Abgaben zu beobachten, während sich andererseits teilweise erneut Kursbesserungen durchsetzen konnten. Conti stiegen um ¾, Deutscher Eisenhandel und Feldmühle um je 1 v. H. Andererseits verloren Bemberg ¾, Siemens 1 und AEG 1¼ v. H. Farben notierten 150. Reichsbahn Vorzüge wurden um ⅛ v. H. auf 125 heraufgesetzt. Der Kassarentenmarkt lag bei ruhigem Geschäft behauptet. Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen sowie Reichs- und Länderanleihen stellten sich zumeist auf Samstagbasis. Bei den Industrie-Obligationen waren Castellengo um 0,12 und 87er Harpener um ⅛ v. H. rückgängig. Andererseits gewannen Fahlberg-List ¾ und Mont Cenis ½ v. H.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien stiegen Deutsche Ueberseebank um 1, während Deutsche Bank ½ v. H. einbüßten. Bei den Hypothekenbanken kamen Westdeutsche Bodenkredit um 1 v. H. höher an. Am Markt der Kolonialwerte gewannen Otavi ¾, während Kamerun und Neuguinea je 1 v. H. verloren. Bei den Industriepapieren stellten sich, teilweise nach Unterbrechung, Lindener Aktienbrauerei und Adlerhütte Glas je 3 v. H. höher. Rinteln Stadt Hagen A gewannen 4, demgegenüber verloren Vereinigte Trikotweberei und Schäfferhof je 2 sowie Aachener Kleinbahn 2½ v. H.

Die NF-Steuergutscheine wurden mit 98½ gegen 98⅜ notiert, die übrigen blieben unverändert.

Reichsschuldbuchforderungen Ausgabe I: 1940er und 1941er 100 G 100,75 B; 1942er 99,75 G 100,5 B; 1943er 99,87 G 100,12 B; 1944er 99,25 G 100 B; 1945er und 1946er 99,12 G 99,87 B; 1947er 99 G 99,75 B; 1948er 99,12 G 99,87 B.

Wiederaufbauanleihe: 1944-45er 84,5 G 85,25 B; 1946-48er 84 G 84,75 B; 4proz. Umschuld.-Verb. 93,925 G 94,675 B.

Am **Börsenschluß** war die Kursbewegung allgemein nach oben gerichtet. Das Geschäft war hierbei etwas lebhafter. Rütgers, Metallgesellschaft, Schuckert, BMW und Verein. Stahlwerke gewannen je ¼ v. H., Hoesch und Schlesische Gas stiegen um je ½ v. H., ferner setzten Felten ihre Aufwärtsbewegung mit einer Steigerung um ¾ v. H. fort, da offenbar Materialmangel bestand. Farben schlossen zu 150,25. Lediglich Gesfürel gaben um ½ v. H. nach.

Nachbörslich traten keine größeren Veränderungen ein.

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 8. Mai.

Am **Geldmarkt** blieb die Lage der Vorwoche gegenüber unverändert. Kurzfristiges Geld war angeboten und zu Sätzen von 2¼ bis 2⅝ v. H. zu haben. Dementsprechend zeigte sich Bedarf für alle verfügbare kurzfristigen und mittelfristigen Anlagetitel. Da das Material in Privatdiskonten und Reichswechseln wieder ziemlich knapp war, wurde Solawechsel zur Verfügung gestellt. Der Privatdiskontsatz war mit 2⅞ v. H. unverändert.

An den internationalen Devisenmärkten setzte sich die Erholung des Gulden und des Schweizer Franken weiter fort.

Im **internationalen Devisenverkehr** ergaben sich heute wieder nur geringe Veränderungen. Die angelsächsischen Valuten wurden auf Samstag-Basis gehandelt. Pfundekabel notierten wie zuvor 4,6813. Etwas festere Haltung zeigten von den kontinentalen Währungen der Gulden und der Schweizer Franken, während der französische Franc gut gehalten war. In London notierte der Gulden 8,75⅛ nach 8,76¼, der Schweizer Franken 20,84¼ nach 20,85.

Diskont: Reichsbank 4, Lombard 5, Privat 3 v. H.

Amtlich in Rm. für	Diskont	8. Mai Geld	8. Mai Brief	6. Mai Geld	6. Mai Brief
Aegypten 1 ägypt. Pfd.	...	11,955	11,985	11,955	11,985
Argentinien 1 P.-Peso	...	0,573	0,577	0,573	0,579
Belgien 100 Belga	2½	42,40	42,48	42,39	42,47
Brasilien 1 Milreis	...	0,134	0,136	0,135	0,137
Bulgarien 100 Lewa	6	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark 100 Kronen	4	52,05	52,15	52,05	52,15
Danzig 100 Gulden	4	47,—	47,10	47,—	47,10
England 1 Pfd.	2	11,655	11,685	11,655	11,685
Estland 100 estn. Kr.	4½	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland 100 finn. Mk.	4	5,145	5,155	5,145	5,150
Frankreich 100 Fr.	2	6,593	6,607	6,593	6,607
Griechenland 100 Dr.	6	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland 100 Gulden	2	132,72	132,98	133,02	133,28
Iran (Teheran) 100 Rials	...	14,49	14,51	14,49	14,51
Island 100 isl. Kr.	5½	43,18	43,26	43,14	43,26
Italien 100 Lire	4½	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan 1 Yen	3,29	0,678	0,682	0,678	0,682
Jugoslawien 100 Dinar	5	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada 1 kan. Dollar	...	2,480	2,484	2,480	2,484
Lettland 100 Lats	5½	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen 100 Litas	5	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen 100 Kronen	3½	58,57	58,69	58,57	58,69
Polen 100 Zloty	4½	47,—	47,10	47,—	47,10
Portugal 100 Escudo	4½	10,580	10,600	10,580	10,600
Rumänien 100 Lei	3½	...	...	...	...
Schweden 100 Kr.	2½	60,05	60,17	60,05	60,17
Schweiz 100 Franken	1½	55,95	56,07	55,91	56,03
Spanien 100 Peseten	5	...	...	...	...
Tschechoslowakei 100 Kronen	...	8,521	8,539	8,521	8,539
Türkei 1 türk. Pfd.	5½	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn 100 Pengö	4	...	...	...	...
Uruguay 1 Goldpeso	...	0,899	1,901	0,899	1,901
Ver. Staaten 1 Dollar	1	2,491	2,495	2,491	2,495

* **Frankfurt**, 8. Mai. **Tagesgeld** unverändert 2,25 v. H.

* **Grün u. Bilfinger AG, Mannheim.** Die Gesellschaft weist für 1938, wie dem bereits bekannten Berichtsauszug noch nachzutragen ist, einen Jahresertrag von 29,95 Mill. Mark aus (i. V. 26,44 Mill. RM), dem noch 7,33 Mill. RM sonstige Aufwendungen gegenüberstanden. Erträge aus Arbeitsgemeinschaften steuerten 1,01 (0,16), Zinsen 0,32 (0,35) Mill. RM bei, ao. Erträge dagegen nur 0,10 (2,61) Mill. RM. Die Höhe der letzteren war i. V. durch starke Wertpapierverkäufe bedingt. Andererseits erscheinen Löhne und Gehälter mit 21,69 (18,64), soziale Abgaben mit 1,77 (1,45) Mill. RM; i. V. gingen noch 1,32 Mill. RM freiwillige soziale Leistungen über die Gewinn- und Verlustrechnung. Steuern verminderten sich auf 1,97 (2,06) Millionen RM, ao. Aufwendungen erscheinen mit 0,34 (Aufwendungen für Beteiligungen und Arbeitsgemeinschaften 0,17) Mill. RM. Anlageabschreibungen wurden auf 2,73 (2,22) Mill. RM erhöht. Einschließlich Vortrag beträgt der Reinüberschuß 2,87 (1,37) Mill. RM, aus dem, wie schon bekannt, auf das AK von 4,41 Mill. RM wieder 15 v. H. Dividende, davon 7 v. H. stockpflichtig, verteilt und 2,0 (0,50) Mill. RM der Wohlfahrts- und Pensionskasse zugeführt werden sollen. In der **Bilanz** (in Mill. RM) erscheint das Anlagevermögen mit 4,50 (4,03), wobei Wertpapiere bei 0,82 (0,70) Zugang und 0,10 (3,07) Abgang allein 3,25 (2,81) ausmachen. Im Umlaufvermögen von 14,28 (10,28) sind 0,62 (0,60) Vorräte, 0,715 (0) Wertpapiere, 5,92 (5,06) Außenstände, usw. 0,82 Kasse und 6,70 (2,78) Bankguthaben enthalten. Dabei betragen Warenforderungen 3,83 (2,99), Forderungen an Tochtergesellschaften und Arbeitsgemeinschaften 1,09 (1,81). Wechsel (1,50) werden nicht mehr ausgewiesen. Andererseits sind die Verbindlichkeiten auf 4,12 (0,99) gestiegen, davon Warenschulden auf 1,34 (1,01) und sonstige Verbindlichkeiten auf 2,32 (0,75), während Anzahlungen von Kunden mit 0,40 ausgewiesen werden (i. V. außerdem 1,00 Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften). Bei unv. 2,0 Rücklagen sind Rückstellungen mit 5,38 (2,63) mehr als verdoppelt.

* **Deutsche Zündholzfabriken AG, Berlin. — 9 (12) v. H. Dividende.** Im Geschäftsjahr 1938 hat sich der Zündholzumsatz gut gehalten. Die Gesellschaft konnte auch den Exportumsatz in der zündtechnischen Abteilung ungefähr auf der gleichen Höhe halten wie 1937. Der Inlandsabsatz dieser Abteilung war gegenüber dem des Vorjahres ebenfalls ziemlich unverändert. Der ausweispflichtige Rohüberschuß erhöhte sich auf 18,02 (12,50) Mill. RM. Ferner erscheinen Beteiligungserträge mit 0,03 (0,02), Zinserträge mit 0,87 (0,20) und außerordentliche Erträge mit 0,77 (0,20) Mill. RM. Nach Zuweisung von 0,50 (0,30) zum Werberichtigungskonto, von 1,20 (0,50) zur Sonderrücklage und von 0,80 (0,10) Mill. RM an die Unterstützungseinrichtung sowie nach Rückstellung für einen Umbau von 0,20 (—) Mill. RM verbleibt ein **Jahresgewinn** von 1 188 361 (1 490 709) RM, der sich um den Vortrag auf 1 678 934 (1 711 574) RM erhöht. Der HV am 9. Mai wird vorgeschlagen, 9 (12) v. H. Dividende auszuschütten und den Rest von [illegible] RM vorzutragen.

* **Weitere Erhöhung des Auftragsbestandes bei der Huta. — Wieder 8 v. H. Dividende.** Die lebhafte Aufwärtsentwicklung der Bauindustrie der letzten Jahre hat sich, wie die Huta Hoch- und Tiefbau-AG, Breslau, in ihrem Geschäftsbericht hervorhebt, im Berichtsjahr 1938 weiter angehalten. Dieses stand unter dem Zeichen schärfster Ausnutzung der gesamten Betriebseinrichtungen des Unternehmens und machte zudem einen weiteren, nicht unerheblichen Ausbau des Maschinen- und Gerätepark erforderlich. Die der Huta übertragenen Bauaufgaben konnten terminmäßig zur Zufriedenheit der Auftraggeber erledigt werden. Im Rahmen der dem Unternehmen gestellten Aufgaben, die ein vergrößertes Arbeitsvolumen bedeuten, wurde durch entsprechende Abschreibungen und Rücklagen die innere Kraft des Unternehmens gestärkt. Ereignisse von besonderer Bedeutung seien im laufenden Jahr nicht eingetreten. Der Auftragsbestand habe sich an der Jahreszeit gemessen, weiter erhöht; er sichere der Gesellschaft auch für das laufende Jahr volle Beschäftigung. In der Gewinn- und Verlustrechnung erhöhte sich der Ueberschuß aus Bauten abzüglich der nicht gesondert ausgewiesenen Aufwendungen und Erträge auf 13,34 (8,16) Mill. RM, während außerordentliche und Beteiligungserträge zusammen 0,04 (0,06) Mill. RM erbrachten. Andererseits beanspruchten Löhne und Gehälter 10,00 (6,20), soziale Abgaben 0,82 (0,50), Anlageabschreibungen 0,91 (0,61), Zinsen 0,11 (0,07), Steuern 0,44 (0,29) und Beiträge an Berufsvertretungen 0,02 (0,02) Mill. RM. Nach Zuführung von 0,30 (0,10) Mill. RM zur Rücklage II, von unv. 0,10 Mill. RM zur Wohlfahrtseinrichtung und von 62 843 (40 225) RM als Vortrag auf neue Rechnung verbleibt ein **Jahresgewinn** von 95 363 (102 992) RM; unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages aus dem Vorjahr stehen wieder 144 700 RM zur Verfügung der am 10. Mai stattfindenden HV. Die Verwaltung schlägt vor, das Stammkapital mit wieder 8 v. H. und die Vorzugsaktien mit wieder 7 v. H. zu verzinsen.

* **Knoll AG, Chemische Fabriken, Ludwigshafen.** In der HV legte Dr. Albert Knoll-Ludwigshafen a. Rh. sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrates nieder. Neu in den Aufsichtsrat wurde Oberst Wilhelm Hartmann-Berlin-Zehlendorf gewählt.

* **Hochtief AG für Hoch- und Tiefbauten vorm. Gebr. Helfmann, Essen.** Der Aufsichtsrat beschloß, der HV am 20. Juni 1938 die Verteilung einer Dividende von wieder 8 v. H. auf das AK von 7,75 Mill. RM vorzuschlagen.

* **Kraft Versicherungs-AG, Berlin. — Wieder 6 v. H. Dividende.** Die starke Steigerung der Motorisierung Deutschlands brachte der Kraft Versicherungs-AG, Berlin, auch im Geschäftsjahre 1938 einen erheblichen Geschäftszuwachs. Die Prämieneinnahme ist um 19,2 v. H. auf 32 948 217 RM gestiegen. Der Bestand an Versicherungen ist im Berichtsjahre um 105 054 auf 562 870 angewachsen. Der Schadenanfall hat eine leichte Besserung erfahren. Die prozentuale Steigerung der Schadenstückzahl lag unter der prozentualen Prämiensteigerung. Der Durchschnittsbetrag für den Schaden ist dagegen etwas gestiegen, bedingt durch eine erhebliche Erhöhung des Durchschnittsbetrages in der Fahrzeugversicherung. Das Geschäftsergebnis war befriedigend. Aus dem **Reingewinn**, der sich auf 283 441 (261 504) Mark beläuft, wird wieder eine Dividende von 6 v. H. vorgeschlagen.

Waren und Märkte

* **Berliner Getreidegroßmarkt vom 8. Mai.** Zu Beginn der neuen Woche nahm der Berliner Getreideverkehr einen ruhigen Verlauf. Die Anlieferungen haben sich nicht verstärkt, übersteigen jedoch noch immer zumeist die Kauflust. Weizen und Roggen sind am Platze selbst zur späteren Lieferung kaum abzusetzen. In Futtergetreide sind die Absatzmöglichkeiten unterschiedlich. Während Hafer vernachlässigt bleibt, wird Gerste begehrt. In Industrie- und Braugersten kommen Abschlüsse kaum noch zustande. Am Mehlmarkt wird Roggenmehl nur zögernd abgerufen. In Weizenmehl sind die Umsätze im allgemeinen normal.

△ **Bremer Baumwolle vom 8. Mai.** (Eig. Dr.) Loko 10,91.

△ **Magdeburger Zuckerterminnotierungen vom 8. Mai** (Eig. Dr.) Mai 5,35 B 5,20 G; Juni 5,35 B 5,20 G; Juli 5,40 B 5,25 G; August 5,45 B 5,30 G, Sept. 5,45 B 5,30 G; Okt. 5,30 B 5,30 G; Tendenz ruhig. — Gemahlener Melis per Mai 31,42½—31,45—30,50; Tendenz ruhig; Wetter kühl und bewölkt.

△ **Hamburger Schmalznotierungen vom 8. Mai.** (Eig. Dr.) Marktlage still, unverändert.

△ **Berliner Metallnotierungen vom 8. Mai.** (Eig. Dr.) Es notierten in RM für die 100 Kilo Elektrolytkupfer 58,28; Standard-Kupfer, lfd. Monat 52,50 nom.; Originalhüttenweichblei 18,25 nom.; Standard-Blei lfd. Monat 18,25 nom.; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen 17 nom.; Standard-Zink lfd. Monat 17 nom.; Originalhütten-Aluminium 98—99 v. H. in Blöcken 133; dto. in Walz- oder Drahtbarren 137; Fein-Silber 37,90—40,60.

* **Der Londoner Goldpreis** betrug am 6. Mai für eine Unze Feingold 148 sh 6 d gleich 88,6898 RM, für ein Gramm Feingold demnach 57,2926 pence gleich 2,78585 RM.

Am freien Markt wurde am Samstag Gold im Werte von 30 000 Pfund Sterling zu einem Preise von 148/6 sh je Unze fein verkauft.

Frankfurt

Deutsche festverzinsl. Werte

Dtsch. Staatsanleihen

1939	8.	6.
5 Dt. R.-Anl. 29	101,7	101,7
4½ Schätz. D. R. von 35 I. 41/43	99,50	99,50
4½ do. v. 36 2. F.	...	...
4½ do. v. 37 1. F.	98,75	98,75
4½ Baden 27	98,6	98,62
4½ Bayern 27	99,50	99,50
4½ Hessen 28 A-D	98,50	98,50
4½ Pr. St.-Anl. 28	100,0	100,0
4½ Thüringen 28	99,50	99,50
4½ do. 27 A-B	99,50	99,5
4½ Dt. R.-bahn 35	100,5	100,4
4½ do. v. 36 II.	99,50	99,3
4½ D. Post 34	...	...
4½ do. 35	100,2	100,2
Steuergutscheine 1934	...	...
1935	...	...
1936	...	...
1937	...	...
1938	...	...
Altbes. Dt. Reich	131,8	131,7

Anleihen d. Kom.-Verb.

	8.	6.
[illegible]	...	...

Stadtanleihen

	8.	6.
4½ Augsburg 26	...	...
4½ B.-Baden 26	98,—	98,—
4½ Berlin Gold 24	102,5	102,5
4½ Darmstadt 26	97,12	97,12
4½ Dresden 26	97,88	97,88
4½ (7) Frankf. 26	98,75	98,75
4½ Hanau 26	97,—	97,—
4½ Heidelberg 26	96,—	96,—
4½ Ludwigsh. 26	98,25	98,25
4½ Mainz 26 A.	97,—	...
4½ Mannheim 26	97,87	97,87
4½ do. 27	97,87	97,87
4½ Pirmasens 26	98,87	98,87
5 Ulm 26 A-C	...	...
Mannheim Ausl.	...	...

Pfandbriefe u. Schuldverschreibungen

Kreditanstalten der Länder

	8.	6.
4½ Hess. Ldsbk. 26, 27 u. 28 R. 1, 2, 7, 6 und 9	99,—	99,—
4½ do. Gold Schuldv. 26 R. 3	98,50	98,50
4½ Hess. L.-Hyp. Liqu.-Pf. [illegible]	100,7	100,7

	8.	6.
4½ Pr. Ctr.-Bd.-Pfbr. [illegible] R. 19	100,0	100,0
do. R. 22	100,0	100,0
do. G.-Kom. R. 1	100,0	100,0
4½ Württ. Wohn. 36 R. 2	99,50	99,50

Landes- und Provinzbanken, kom. Giroverb.

	8.	6.
4½ Bad. K.-Gbk. Mannh. 26 R. 2	99,—	99,25
4½ do. Goldschl. A 1	99,25	99,25
4½ Nassau Ldsbk. 26 R. 1 u. 2	99,50	99,50
4½ Ldkom. Giro Hessen R. 2	98,50	98,50
4½ do. R. 6	99,—	99,—
4½ do. R. 10	98,50	98,50
4½ do. R. 12	98,62	98,62
4½ Nassau Ldsbk. Gold. 35 A I	99,50	99,10
4½ do. Kom. 36 R. 1	98,—	99,50
Dt. Kom. S. Abl. I	135,5	135,5
do. II	134,5	134,7

Landschaften

	8.	6.
4½ Ostpr. Landsch. [illegible] 1927	...	...

Goldhyp.-Pfandbriefe u. Hypothekenbanken

	8.	6.
4½ Bay. Bodencr. Würzb. 1 u. 2-18	99,75	99,25
4½ Bay. Vereinsbank R. 22	101,0	101,0
4½ Berl. Hyp.-Bk. R. 5 und 25	99,—	99,—
4½ Frkf. Hyp.-Bk. R. 1—4	99,—	99,—
4½ do. Liq. Pf. a. R. 5	101,0	101,0
4½ do. Goldkom. R. 2	98,50	98,5
4½ do. Pfbr.-Bk. Gold. [illegible]	99,—	99,—
5½ do. Liq. 1-8	100,7	100,8
4½ do. Kom. 1-11	99,50	99,50
4½ Mein. Hyp.-Bk. Pfbr. [illegible] Bank A F	101,0	101,0
4½ Rhein. Hyp.-Bk. Goldpf. 11, 12, 13	99,—	99,—
4½ Rh.-Westf. Bod.-Cr. 24/25/26 R. 1-12	99,75	99,75
5½ do. Liq. 36, 39 R. 2, A-C	100,7	100,8
4½ do. Goldkom. R. 1 u. 2	98,50	98,50
5½ Pr. Bod.-Cr. Bank. Lig. Gold. VII, [illegible]	101,0	101,0

	8.	6.
4½ Rh. Hyp.-Bk. Mannh. R. 2-4	99,—	99,—
4½ do. R. 23, 26, 28	99,—	99,—
5½ do. Liq.-Pfbr.	101,1	101,1
4½ Rh.-Hyp.-Bk. G.-Kom. R. 1-11	98,50	98,50
5½ Süddtsch. Bodencr. Lig. Pfbr. R. 1 mit 11 u. R.	101,0	101,0
4½ Württ. Hyp. Pfbr. 1, 2	100,0	100,0
4½ do. [illegible]	100,0	101,0

Schuldverschreibung

	8.	6.
5 Krupp Friedr. [illegible]	...	...
5 Lindner Brau 33	...	...
5 Neckar Stuttg. 23	...	170,0
5 Rhein.-Westf. Eisen	99,75	99,37

In Aktien umtauschbare

	8.	6.
1 F. Farben Anl. v. 28	122,0	122,1

ohne Zinsberechnung

	8.	6.
Neckar Stuttg. 21	99,25	99,25

Industrie-Aktien

	8.	6.
Akt. Gebrauer	63,50	63,—
A E G	114,3	...
Andreae-Noris	108,0	108,0
Aschaff. Buntpap.	74,—	...
do. Zellstoff	...	107,0

	8.	6.
Badische Masch.	97,50	97,50
Bayr. Br. Pforzh.	75,—	75,—
Bayr. Motorenw.	147,0	148,0
Bemberg J. P.	138,0	138,0
Julius Berger	147,3	147,3
Brauer. Kleinlein	115,5	115,5
Brown Boveri	102,0	102,0
Cement Heidelbg.	114,5	115,0
Cement Heidelbg.	152,0	157,0
Chem. Albert	106,5	108,0
Daimler-Benz	138,7	140,0
Demag	142,0	142,5
Dt. Gold u. Silber	202,5	202,5
Dt. Steinzeug	...	...
Dürrwerke	121,5	121,5
Durlacher Hof	110,0	110,0
Dyckerhoff-Widm.	109,0	109,0
Enzinger-Union	112,0	112,0
Schmalzfabriken	...	...
Eßlinger Masch.	112,3	112,9
Ettlinger Spinn.	103,0	103,0
Faber & Schleich.	167,0	167,5
Faber & Schleich.	110,0	...
Fahr. Gebr.	147,5	147,0
JG Farben	150,0	149,2
Feinmech. (Jetter)	103,5	103,5
Feldmühle Papier	...	...
Gebr. Fleischhauer	...	...
Goldschmidt	...	...
Gritzner-Kayser	85,50	...

	8.	6.
Großkraft. Mhm.	...	...
Grün & Bilfinger	...	...
Hafenmühle	...	...
Haid u. Neu	103,0	103,0
Hanauer Hofbr.	164,5	164,0
Hamburger Elektr.	127,2	127,5
Harpener	...	...
Hartmann & Br.	126,5	129,5
Henninger Brauer	118,5	118,5
Hessen-Nass. Gas	87,—	87,—
Holzmann Ph.	153,0	152,5
Junghans	96,37	96,25
Klein, Schanzlin	144,0	144,0
Knorr, Heilbronn	230,0	239,0
Kolb u. Schüle	127,0	127,0
Konservenf. Braun	86,—	86,—
Kraftw. Altwürtt.	...	...
Lech. Elektrizität	102,0	101,7
Löwenbr. Münch.	187,0	186,2
Ludwigsh. Akt.-Br.	114,0	114,0
do. Walzmühle	130,0	130,0
Mainkraftwerk	91,—	90,75
Metallges.	...	...
Moenus	103,0	103,0
[illegible]	123,0	123,0
Motoren Darmst.	117,0	117,0
Niederrh. Leder	...	...

	8.	6.
Pfälz. Mühlenw.	143,0	143,0
Reichelbräu	...	118,0
Rhein. Elektr.	163,0	163,0
Rhein. Braunkohl.	200,0	200,0
Rheinstahl	116,5	116,5
do. Vorz.	...	...
Rütgerswerke	130,0	130,0
Salzw. Heilbronn	...	112,0
Rocket. Gebr.	90,—	90,—
Salamander	252,0	252,0
Schlinck & Co.	...	...
Schöfferhof-Binding	91,—	91,—
Schwartz-Storch.	116,2	116,5
Seilind. Wolff	109,5	109,5
Siemens-Reiniger	...	...
Sinalco	106,0	106,0
Stemm. Grünz.	81,—	80,—
Stuttgart. Hofbr.	...	...
Südd. Zucker	218,0	...
Thür. Gasges.	115,0	115,7
Ver. Dt. Oelfabr.	...	...
do. Glanzstoff	...	...
do. Ultramarin	137,8	137,8
do. Stahlwerke	...	105,5
do. Ultramarin	...	...
Voigt & Haeffner	...	...
Waldhof Zellst.	90,—	90,—

	8.	6.
Westdtsch. Kaufh.	97,50	97,50
Zellstoff Waldhof	80,—	80,—
[illegible]	123,0	122,5

Bank-Aktien

	8.	6.
Badische Bank	109,5	...
Com.- u. Privatb.	105,2	105,5
Deutsche Bank	111,5	112,0
Dresdner Bank	105,5	105,5
Frankfurter Bank	92,50	93,—
do. Hyp.-Bank	...	105,0
Pfälz. Hyp.-Bank	98,50	99,—
Reichsbank	178,2	178,5
Rhein. Hyp.-Bank	130,0	130,0
Württbg. Bank	108,0	108,0

Verkehrs-Aktien

	8.	6.
Ges. f. El. Untern.	...	...
Schiff. und Seetransport Mhm.	118,0	118,8
Dt. Reichsb. Vorz.	124,8	124,7

Versicherungen

	8.	6.
Bad. Assekuranz	...	...
Mannheim. Vers.	...	...
Württ. Transport	...	...

Amtlich nicht notierte Werte

Umtausch-Obligationen

	fällig	8. Mai
4½% Berliner Städtische Elektr.-Werke Anl. von 1926	1951	99,—
5% Großkraft Mannheim u. Pfalzwerk	1951	10,—
4½% [illegible] Anl. von 1927	1952	99,—
4½% [illegible]	1953	98,—
4½% [illegible]	1955	97,50
4½% [illegible]	1958	97,75
4½% [illegible]	1960	99,00

Brief aus Lampertheim

Fuchsfamilie wanderte in die „ewigen Jagdgründe"

* **Lampertheim,** 5. Mai. Am Altrhein, bei der sog. „Klausnerhütte" in der Nähe des Gasthauses „Lüderitzbucht", wurde in letzter Woche wiederholt ein Fuchs gesehen. Am letzten Sonntag marschierte ganz ungeniert eine ganze achtköpfige Fuchsfamilie dort auf, die jedenfalls durch die vielen dort sich täglich aufhaltenden jungen Gänse und Enten angelockt war. Der dort Dienst tuende Jagdaufseher Kissel aus Worms nahm sofort die Verfolgung der Familie Reinecke auf. Es gelang ihm, die alte Füchsin und fünf Junge zur Strecke zu bringen. Die übrigen beiden Jungen konnte er einfangen und mit nach Worms in Pflege nehmen.

Amtsgerichtsrat Karl Abstein vom Amtsgericht Lampertheim wurde mit Wirkung vom 1. Mai in gleicher Eigenschaft an das Amtsgericht nach Mainz versetzt.

- Bei der am Sonntag in der kath. Gemeinde veranstalteten 50jährigen Kommunion nahmen noch 34 Jubilare teil, 35 sind in den 50er Jahren gestorben.

Die Nachkommen des Johann Wiegand in Hüttenfeld feierten in der „Sonne" ihren Sippentag. Die Familie hatte ihren Ursprung in der einstigen Gemeinde Seehof. Die Sippenfeier vereinigte 50 der Angehörigen zu einem schönen Familienfest.

Der Stand der Maul- und Klauenseuche

* **Speyer,** 6. Mai. Kreisbauernschaft Landau: Heuchelheim bei Bergzabern 1 Gehöft, Offenbach/Qu. 1 Gehöft. Krs. Bad Dürkheim: Assenheim 2 Gehöfte, Iggelheim 1 Gehöft, Buchheim 1 Gehöft, Haardt 1 Gehöft, Meckenheim 1 Gehöft, Haßloch 1 Gehöft. Krs. Kaiserslautern: Enkenbach 1 Gehöft, Ruppertsecken 1 Gehöft, Winterborn 1 Gehöft, Alsenz 7 Gehöfte, Gutenbacher Hof bei Gaurehweiler, 5 Gehöfte, Münsterappel 1 Gehöft. — Somit sind insgesamt 23 Gehöfte durch die Maul- und Klauenseuche befallen.

* **Karlsruhe,** 5. Mai. Das Karlsruher Kinderkrankenhaus (Karl-Wilhelm-Straße) wurde von der Stadt übernommen. Die vorbildliche Anstalt, die drittgrößte dieser Art in Deutschland, hat sich am Leistungskampf der deutschen Betriebe 1938/39 beteiligt und die „Lobende Anerkennung" erhalten.

* **Buchen,** 2. Mai. Ein hiesiger Händler wurde durch die Karlsruher Preisüberwachungsstelle mit einer Geldbuße von 2000 Mark belegt, weil er sich durch Kauf und anschließenden Verkauf eines gebrauchten Kraftwagens einen nicht gerechtfertigten überhöhten Gewinnzuschlag verschafft hat.

* **Darmstadt,** 4. Mai. Im Oberlandesgerichtsbezirk Darmstadt der Reichsjustizverwaltung wurde Landgerichtsrat Arthur Rode-Mainz zum Landgerichtsdirektor in Darmstadt und Gerichtsassessor Herbert Clement-Oppenheim zum Amtsgerichtsrat beim Amtsgericht Osthofen ernannt. Versetzt wurden Staatsanwalt Dr. Richard Jacob-Mainz an die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Leipzig und Amtsgerichtsrat Karl Abstein-Lampertheim an das Amtsgericht Mainz.

Wir bieten an:
Kissenbezüge 80x80 mit Feston- oder Kurbelstickerei, Stück **2.80 2.35 1.65**
Oberbettücher prima Stoffe mit schöner Garnierung **8.75 6.90 5.25**

Hermann Fuchs MANNHEIM - AN DEN PLANKEN - Gegenüber Hauptpost

In schöner Auswahl:
Unterbettücher gute Qualitäten, Mitte teils verstärkt. Stück **9.80 8.65 4.75**
Schlafdecken kamelhaarfbg. u. Wolle mit K'haar . Stück **26.25 19.80 10.25**

Erfassung 1939

für das Stadtgebiet

Mannheim mit den Vororten.

Auf Grund der Anordnung über Erfassung und Musterung für den aktiven Wehrdienst und Reichsarbeitsdienst im Jahre 1939 vom 18. April 1939 (RGBl. I Nr. 73 S. 774) werden nach untenstehendem Plan erfaßt, und zwar im Altreich und im Lande Oesterreich:

1. Alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1919, die in der Zeit vom 1. September bis einschließlich 31. Dezember geboren sind,
2. alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1920,
3. die noch nicht erfaßten Wehrpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1906, 1907 und 1913 bis einschließlich 1918 sowie des Geburtsjahrgangs 1919, soweit sie in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 31. August geboren sind, außerdem im Altreich die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1910.

Die genannten Wehrpflichtigen werden in der Zeit vom 7. Juli bis einschließl. 9. September 1939 gemustert.

Die Wehrpflichtigen der genannten Geburtsjahrgänge sind Dienstpflichtige i. S. des § 1 Absatz 1 der Verordnung über das Erfassungswesen.

Als Stichtag für die Anlegung des Wehrstammblattes wird der 26. April 1939 festgesetzt.

Die Erfassung der genannten Dienstpflichtigen entfällt, sofern sie bereits durch ein deutsches Konsulat, eine polizeiliche Meldebehörde, Wehrersatzdienststelle oder Dienststelle des Reichsarbeitsdienstes zur Anlegung des Wehrstammblattes und der Wehrstammrolle erfaßt oder zur Ableistung von Wehrdienst in die deutsche Wehrmacht eingestellt waren bzw. sind.

Ist ein Dienstpflichtiger von dem Ort der polizeilichen Meldebehörde, bei der er sich zu melden hat, vorübergehend abwesend, so hat er sich bei ihr zunächst schriftlich und nach der Rückkehr unverzüglich persönlich anzumelden.

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der persönlichen Vorstellung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Amtsarztes oder ein mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenes Zeugnis eines anderen beamteten Arztes vorzulegen.

Die entschuldigte Versäumung der Vorstellungsfrist entbindet nicht von der persönlichen Vorstellung; diese ist baldigst nachzuholen. Wenn Seeleute an Land keine Wohnung (Wohnraum, Schlafstelle) haben, müssen sie sich in der Gemeinde anmelden, in der sie sich am Stichtag (26. 4. 1939) gerade aufhalten.

Völlig untaugliche Dienstpflichtige (Geisteskranke, Krüppel usw.) können durch die Kreispolizeibehörden auf Grund eines amtsärztlichen oder eines mit dem Sichtvermerk des Amtsarztes versehenen Zeugnisses des leitenden Arztes einer öffentlichen oder privaten Heil- und Pflegeanstalt von der persönlichen Anmeldung überhaupt befreit werden.

Ein Dienstpflichtiger, der einer ihm obliegenden Pflicht nicht rechtzeitig nachkommt, kann durch die Polizeibehörde mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zu sofortiger Pflichterfüllung angehalten werden. Gegebenenfalls erfolgt Vorführung und Strafverfolgung nach den §§ 110, 112, 113 des Reichsstrafgesetzbuches.

Noch nicht erfaßte Dienstpflichtige haben bei der Anmeldung mitzubringen:

a) den Geburtsschein oder das Familienstammbuch,
b) Nachweise über die Abstammung, soweit sie im Besitz des Dienstpflichtigen oder seiner Angehörigen sind (Ahnenpaß),
c) die Schulzeugnisse und Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung, Lehrverträge),
d) das Arbeitsbuch (dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zwecke auszuhändigen),
e) Ausweise über die Zugehörigkeit zur
HJ (Marine-HJ), Fliegereinheiten der HJ,
SA (Marine-SA),
SS,
zum NSKK,
zum NS-Reiterkorps,
zum Deutschen Seglerverband,
zum NSFK (Nationalsozialistisches Fliegerkorps) und über die Ausbildung in diesem,
zum RLB (Reichsluftschutzbund),
zur FWGM (Freiwillige Wehrgruppe Marine),
zum DASD (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst),
zur TN (Technische Nothilfe),
zur Freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz),
zur Feuerwehr,
f) den Nachweis über den Besitz des Reichssportabzeichens oder des SA-Sportabzeichens,
g) Freischwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundschein, Leistungsschein, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG),
h) den Nachweis über fliegerische Betätigung (für Angehörige des fliegerischen Zivilpersonals der Luftwaffe, der Luftverkehrsgesellschaften und der Reichsluftverwaltung eine Bescheinigung des Dienststellenleiters über fliegerisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit),
i) den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Motorboote),
k) die Bescheinigung über Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK — Amt für Schulen —, den Reiterschein des Reichsinspekteurs für Reit- und Fahrausbildung,
l) den Nachweis über Ausbildung beim Roten Kreuz,
m) den Nachweis über Seefahrtzeiten — Seefahrtbuch —, über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffsingenieurschulen der Debeg — Funkschule —, Befähigungszeugnisse,
n) das Sportseeschifferzeugnis, das Sporthochseeschiffahrtszeugnis, den Führerschein des Deutschen Seglerverbandes für Seefahrt oder für ortsnahe Küstenfahrt, den Führerschein des Hochseesportverbandes „Hansa" und das Zeugnis zum „C"-Führer für Seesport der Marine-HJ,
o) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrpaß, Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis, Pflichtenheft der Studentenschaft),
p) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder SS-Verfügungstruppe,
q) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der SS-Verfügungstruppe,
r) 2 Paßbilder in der Größe 37×52 mm in bürgerlicher Kleidung ohne Kopfbedeckung (Brustbild von vorne gesehen).

Die Meldung hat werktäglich nach untenstehendem Meldeplan zu erfolgen.

Etwaige Zurückstellungsanträge aus häuslichen, wirtschaftlichen und beruflichen Gründen sind unter Vorlage der erforderlichen Beweismittel schriftlich bei der Anmeldung einzureichen.

Erfassungsplan:

Tag	Anfangsbuchstaben der Familiennamen
Montag, den 15. Mai 1939	A bis Bk
Dienstag, den 16. Mai 1939	Bl bis Bz
Mittwoch, den 17. Mai 1939	C, D und E
Freitag, den 19. Mai 1939	F bis G
Montag, den 22. Mai 1939	H bis Ho
Dienstag, den 23. Mai 1939	Hp bis Hz und I
Mittwoch, den 24. Mai 1939	K bis Kk
Donnerstag, den 25. Mai 1939	Kl bis Kz
Freitag, den 26. Mai 1939	L bis M
Dienstag, den 30. Mai 1939	N, O, P und Qu
Mittwoch, den 31. Mai 1939	R
Donnerstag, den 1. Juni 1939	S bis Schm
Freitag, den 2. Juni 1939	Schn bis Sz
Montag, den 5. Juni 1939	T, U und V
Dienstag, den 6. Juni 1939	W, X, Y und Z

Erfassungsort: Polizeipräsidium Mannheim, L 6, 1, Zimmer Nr. 67.

Erfassungszeit: 8—12 Uhr und 14.30—17.30 Uhr.

Mannheim, den 5. Mai 1939.

Der Polizeipräsident.

Offene Stellen

Tüchtige Aenderungs-Schneiderin und Schneider für Jacken-Aenderungen, eventl. Heimarbeit, sofort gesucht. Angebote unter Nr. 12 438 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu sofort fleißiges, ehrliches Zimmermädchen gesucht. 12 446 Scipio-Haus, Otto-Beck-Straße 47.

Gewissenhafte Stundenfrau für tägl. vormittags sofort gesucht. P 6, 22, Photoladen. 12 445

Ausläufer von 17 Uhr ab sofort gesucht. Mietwaschküche Brenner, T 6, 11. 12 440

Ehrlich, fleißig. Mädchen f. Restaurationsbetrieb 12 439 gesucht S 6, 40.

Nach Heidelberg in guten Restaurationsbetrieb 1 Servierfräulein bei gutem Verdienst und 1 Bei-Köchin zum 15. Mai 39 gesucht. Bewerber wollen sich melden unt. Nr. 12 443 an d. Geschäftsst. d. Blatt.

Zuverl., ehrlich. Mädchen in Einfamilienhaus sofort gesucht. J. Eich, Rennershofstr. 4. 12 444

Solides 12 441 Servierfräulein s. sofort gesucht. Gaststätte Liederhalle, R. Rohmann, R 7, 40.

Saub. Frau f. 3 halbe Tage in d. Woche für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfr. in der Gesch. d. Blatt. *6017

Stellengesuche

Junger Mann 28 Jahre alt, mit Auto, sucht irgendwelche Stelle. *6004 Eilangebote unter T D 70 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen in allen Handarbeiten bewandert, sucht Stelle als Zweitmädchen oder als Stütze der Hausfrau in kleinerem Haushalt. Grete Pehen, Frankenthal-Pfalz, Jos.-Klein-Straße 45. *6003

Immobilien

Geschäftshaus mit Laden, Kühlanlage, Garagen, Magazin, Büro, groß. Hof, 1×3 u. 1×4 Zimm., in Großstadtvorort zu 3/5 des Gestehungspreises zu verkaufen. Für verschied. Geschäfte u. lg. strebs. Eheleute geeignet. Notwendige Barmittel 20—25 000 M. Auskunft nur an ernste Käufer, welche über erwähnte Barmittel verfügen. Anfragen unter T G 74 an die Geschäftsst. d. Bl. *6012

Vermietungen

Wein- und Bierwirtschaft Vollkonzession, mit 2 Zimmer u. Küche, vollständ. hergerichtet, per sofort oder später zu RM. 85.— pro Monat zu verpachten. Immob.-Büro Rich. Karmann, N 5 Nr. 7. 20

Oststadt 5- u. 6-Zim. Wohnungen mit Zentral- und Etagenheizung zu vermieten. Näheres 9—10 Uhr täglich 16 Hieronymi, Immobilien Augusta-Anlage 28.

Vermietungen

Geräumiges Einfamilien-Haus i. vorder. Luisenpark, 12 Zimmer, alles Zubeh., Garten, für Wohn- und Bürozwecke, zum 1. 8. 1939 billig zu vermieten durch 868 Karl Sack Immobilien S 6, 38, Fernspr. 281 10.

Schöne *6015 3½-Zim.-Wohng. Veranda, Bad, Garten usw., in ruh. gel. Einf.-Haus in Schlierbach an ält. Ehepaar zum 1. 7. 39 zu vermieten. Ang. u. W E 172 a. d. Geschäftsst.

Pflügersgrundstr. 17 Schöne *6000 3-Zim.-Wohng. zu verm. Näher. Otto Stolz, Langstr. 44a, p. 3—7.

2 Zim. u. Küche mit Bad, part., Nähe Theater, z. 1. Juni *6008 zu vermieten. Ang. u. T F 73 a. d. Geschäftsst.

Schöne 2-Zim.-Wohnung m. Bad, Speisek., im 3. St., links, Preis 55 M, zum 1. 7. 39 *6021 zu vermieten. Näheres Langerötterstr. 23 1. Stock links.

1 Zim. u. Küche an kl. Fam. oder Einzelpers. z. 1. 6. zu ver. Angeb. u. T H 75 a. Gesch. *6013

Möbl. Zimmer a. berufst. H. od. D. sof. zu verm. Tafel, G 7, 44. *6020

Möbl. Zimmer m. Bad, fl. W., zum 1. 6. zu vermieten. *6014 Waldhofstr. 184

Mietgesuche

Schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubeh., zum 1. 6. möbl. Anwesende *6030 zu miet. gesucht. Angebote unter T J 70 an d. Geschäftsstelle dies. Blattes erbeten.

Witwe sucht in Feudenheim 2 Zimmer-Wohnung Näheres *6005 Fernspr. 507 29.

Berufst. Fräul. sucht sof. od. 1. 6. einf. möbl. Zi. Nähe Neckarauer-Uebergang. Angeb. u. T A 67 an d. Gesch. *5987

Verloren

Gold. Armband verloren vor dem Hause U 6, 4 od. Friedhof. — Abzugeb. geg. Belohnung *6009 R 3, 2.

Kaufgesuche

Kl. rd. Tisch mit Stühlen, kl. Bücher- od. Kommodschrank, Lampe f. Büro zu kaufen gesucht. Angeb. u. T K 77 an d. Gesch. d. Blatt. *6018

Aus gut. Hause Stehlampe, Couch, Schreibsekretär, kl. Tischchen zu kauf. gesucht. Ang. u. T G 80 a. d. Geschäftsst.

1 gut erh. gebr. Krankenfahrstuhl zu kauf. gesucht. Angebote an Biehler, Pflügersgrundstraße 29. *6002

Motorräder

NSU Motorrad 500 ccm, preisw. zu verkaufen. Anzuseh. 12 442 Gärtnerstraße 29a Hauker.

Motorrad (Zündapp) Baujahr 38, 200 ccm, in gut. Zustand z. Preise v. 75 M zu verk. *6022 Schmitt, J 5, 12.

Vermischtes

Gehweg-Reinigung übernimmt Robert Moser Eichendorffstr. 46, Fernspr. 504 33.

Verkäufe

1 Fahrrad? dann zu Pfaffenhuber H 1, 14 am Marktplatz Günst. Zahlg.! 528

4 billig. Küchen Büfett komplett 165.- 1 Büfett 1 Anrichte 175.- 1 Tisch 2 Stühle 185. 1 Hocker ... Mr. 195.- und Ihre alte Küche nehmen wir in Zahlung. Rch. Baumann & Co. Verkaufshäuser T 1, Nr. 7-8 Fernruf 278 85 600

IDEAL u. ERIKA-SCHREIB-Maschinen BÜRO Möbel und Bedarf von J. ARZT MANNHEIM N 3, 7 584

Wer will weiterzahlen? Inf. Wegzuges i. Ausl. (Arier) trete ich zu den monatl. Weiterzahler m. vollem Rechte an einer fabrikneuen Versenk-Nähmaschine ab. Es sind einige Raten bez. Die Monatsrate beträgt RM. 9.50. Anfr. u. T E 72 an d. Geschäftsstelle. *6006

Bett, Schrank, Vertiko, Waschtisch, 2 Stühle, Chaisel., N.-Tisch, Spiegel zu verk. *6007 Schwetzinger Str. Nr. 157, IV, r.

Bade-Einrichtung große Wanne, kl. Kupfer-Gas-Badeofen mit sämtlich. Zubeh., 75 M, zu verkf. G 3, 2, parterre.

Schreibmaschinen KLEIN-CONTINENTAL So gut, weil WANDERER sie baut J. BUCHER

Gut erh. elfenb. Kinder-Kastenwg. zu verkf. *5998 Eichelsheimerstr. Nr. 31, 2. St. r.

H.-Anzug m. 2 Hosen, mittl. Größe sowie Wint.-Mantel zu verk. *6019 Näh. i. d. Gesch.

Drucksachen für Industrie, Handel und Gewerbe von der Druckerei Dr. Haas, R 1, 4-6

Pax!

Allen Freunden und Bekannten geben wir die Mitteilung, daß

Fräulein Dr. phil.

Maria Elisabeth Bernays

Direktorin i. R.

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sakramenten der kath. Kirche, am 22. April 1939 zur ewigen Ruhe einging.

Beuron / Hohenzollern — Homburg / Saar

den 8. Mai 1939.

Margaretha Steinmetz — Mathilde Schmitt

Große Versteigerung

im Auftrage des Finanzamtes Worms, aus nichtarischem Besitz sowie andere Beiträge

in der Harmonie, D 2, 6 (Planken) zu Mannheim

200 Gemälde der Münchner Schule, unter anderen: Cairati, J. Deiker, L. Dill, Felber, Hesfner, Holzer, Halberg-Krauß, A. v. Keller, Kröner, J. Lindner, O. Lynch, Stagura, J. Wenglein. — Partieen aus Oberbayern wie: Watzmann, Chiemsee, Kochelsee, Albipipe, Oberdorf, Mittenwald, Karwendel, Italien, Sizilien, Mitteldeutschland, Blumenstücke mannigfacher Komposition, Genrestücke, Tierstücke u. a.

Kunstgewerbe: Bronzen, Colleoni, Marathonläufer, Porzellanvasen, Kannen, 2 große Chinavasen, Wandteller, Porzellanfiguren, diverse Beleuchtungskörper.

Einzelmöbel: Ren.-Halbschrank, Louis-XVI.-Schrank, Mahagoni-Vitrine, Bett-Chaiselongue, großer Wäscheschrank, Kleiderschränke, Sessel, Tische.

Herrenzimmer: Ital. Renaissance-Stil, gute Form, neuwert.

Speisezimmer: Birke, Sideboard, modern, elegant.

Perser-Teppiche — Brücken. 25

Besichtigung: Mittwoch, 10. Mai 1939, ab 10 bis 18 Uhr.
Versteigerung: Donnerstag, 11. Mai 1939, ab 10 und 15 Uhr, in der Harmonie, D 2, 6 (Planken) zu Mannheim

Dr. Fritz Nagel, Kunst- und Versteigerungshaus
Mannheim, O 5, 14, Parkplatz - Fernruf 241 39
Uebernahme von Versteigerungen — Taxationen.

Gas- und elektrische **Kühlschränke** Kleinkühler **Eisschränke**
nur bewährte Marken
Auf Wunsch Teilzahlung
Bazlen am Paradeplatz das große Spezialhaus

MARCHIVUM